Nr. 199 Bielefeld, Donnerstag, den 25. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der russisch-japanische Krieg

Die Lage in Schanghai wird mit jedem Tage verwickelter. Die russischen Kriegsschiffe weigern sich, dem Befehl des Taotai gemäß den Hafen zu verlassen oder abzurüsten. Der Vizekönig von Nanking verzichtet darauf, ein chinesisches Geschwader nach Schanghai zu schicken, um die Befehle des dortigen Taotai zu unterstützen. Nun ist guter Rat teuer. Die fremden Konsuln halten eine Konferenz nach der andern. Selbstverständlich verläuft eine jede ergebnislos. Der amerikanische Generalkonsul, der an der Spitze der Konsulatsbeamten in Schanghai steht, erklärte, seine Regierung beabsichtige sich nur dann einzumischen, wenn der Schutz des amerikanischen Eigentums es verlange. Der englische Konsul lehnte die Bitte des Taotai ab, den Russen die Fortsetzung ihrer Schiffsreparaturen zu untersagen. So verläuft ein Tag nach dem andern, ohne daß die schwerwiegende Angelegenheit ihre Erledigung findet. Die Japaner sind unter diesen Umständen entschlossen, sich ihr Recht zu erzwingen. Sie haben ein starkes Kriegsgeschwader vor Schanghai mit der ausgesprochenen Absicht vereinigt, die beiden russischen Schiffe, den Kreuzer „Askold" und den Torpedobootszerstörer „Grosobai" in dem neutralen Hafen zu beschießen, wenn die Russen nicht sofort auslaufen oder abrüsten, oder aber die Chinesen die Entwaffnung der russischen Kriegsschiffe mit Gewalt vornehmen. Einer Privatdepesche der Magdeburger Zeitung zufolge, hat die chinesische Regierung erklären lassen, daß, wenn die beiden russischen Kriegsschiffe noch länger im Hafen von Schanghai blieben, dies wider ihren Willen geschehe. Es ist daher unverständlich, weshalb die Befehlshaber der beiden Schiffe nicht freiwillig ihre Flagge niedergeholt haben, da nach Lage der Dinge, doch beide Schiffe als verloren angesehen werden müssen. Auch in Petersburg scheint man eingesehen zu haben, daß ein weiterer Widerstand zwecklos wäre. Ein Telegramm meldet uns:

† **Petersburg, 24. August. Der Admiralitätsrat hat in einer gestrigen Sitzung beschlossen, daß die Kreuzer Askold und Grosoboi desarmiert werden sollen.**

Falls diese Nachricht bestätigt wird, ist anzunehmen, daß somit die Verwickelungen in Schanghai ihre Lösung gefunden haben. Wie verlautet, soll die russische Admiralität auch dem Kreuzer Diana Weisung erteilt haben, in Saigon abzurüsten.

Ueber die Kämpfe um Port Arthur lauten die Nachrichten immer noch widerspruchsvoll. Der Voss. Ztg. geht ein Bericht zu, in dem es heißt: Obgleich die Japaner mehrere weitere kleine Forts in der Nähe des Goldenen Berges erobert haben, ist keine Aussicht auf baldige Einnahme der Festung durch Sturmangriff vorhanden. Der Mut der Besatzung ist wesentlich gehoben durch das tatsächliche Mißlingen des dreitägigen Sturmangriffs. Man glaubt, daß die aktiven Operationen der Japaner vorläufig beendigt seien und die übliche Belagerungstaktik wieder aufgenommen und Vorbereitungen für die Winterquartiere getroffen werden. Die japanischen Verluste sind enorm. In den letzten vier Tagen wurden ganze Bataillone geopfert bei dem Versuche, neue Stellungen zu behaupten. Während dieser viertägigen Frist sind über 5000 Geschosse, große und kleine, in die Stadt gefeuert worden. Aus Petersburg liegt hierzu folgende Drahtmeldung vor:

□ **Petersburg, 24. August. Der amtliche Bericht bestätigt die siegreiche Abwehr aller bisherigen japanischen Angriffe auf Port Arthur mit ungeheuren Verlusten für den Feind.**

Nach der Meldung eines Londoner Blattes aus Tientsin haben die Russen **Liaujang geräumt.** Drei japanische Divisionen marschieren auf den verlassenen Ort los. Hat der japanische Marschall Oyama den russischen Oberbefehlshaber Kuropatkin wirklich nicht zu einem Waffengange bei Liaujang zwingen können, dann hat er vorläufig auch keine Aussicht, sich mit ihm in einem ernsten Kampfe zu messen. Für die Japaner kam es vor allem darauf an, die russische Südarmee von Mukden abzuschneiden und womöglich zu vernichten. Hat Kuropatkin seinen Rückzug ohne Kampf vollziehen können, so hat er seine Lage außerordentlich verbessert. In Mukden sind inzwischen so große Verstärkungen eingetroffen, daß dort ein japanischer Angriff nur geringe Aussichten auf Erfolg bietet. Allerdings fragt es sich noch, ob die Meldung bezüglich der Räumung Liaujangs wahr ist. Ihr stehen jedenfalls die Worte Kuropatkins an den Zaren in dem Glückwunschtelegramm zur Geburt des Thronfolgers entgegen. Wir erwarten binnen kurzem die Entscheidungsschlacht wider die gegen uns vordringenden japanischen Heere. Mit Freude stellen wir uns Brust an Brust gegen den Feind und werden bestrebt sein, durch die Tat unsere unzerstörbare Ergebenheit für Zar und Heimat zu beweisen.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Die Presse hatte bemängelt, daß die Verlusttelegramme aus dem Schutzgebiete nach dem Gefecht vom 11. d. Mts. so lange auf sich warten ließen. Die Sache findet nun ihre Aufklärung durch ein Telegramm des Generalleutnants v. Trotha, das meldet: Der Feldtelegraph ist zerstört gewesen, und da der Heliograph für die Operationen überlastet ist, ist die namentliche Verlustliste durch eine Offizierpatrouille nach Okahandja auf den Draht gebracht worden, daher die Verzögerung.

Ueber weitere Menscherverluste liegen folgende Mitteilungen vor: In dem Gefecht bei Omatupa am 15. d. M. sind gefallen: Unteroffizier Oskar Schoder aus Lähn (Kr. Liegnitz), früher 2. Garde-Dragonerregiment; Reiter Otto Handrock aus Naumburg (Saale), früher Infanterieregiment Nr. 71; Reiter Herm. Kämmler, früher Dragonerregiment Nr. 4; Gefreiter Wilhelm Meyer aus Jesse bei Spremberg, früher Infanterie-Regiment Nr. 12; schwer verwundet: Oberleutnant Bischoff, früher Infanterieregiment Nr. 132 (Schuß in den rechten Fuß); Unteroffizier Paul Kanitz, früher Dragonerregiment Nr. 2 (Gesichtsschuß); Reiter Emil Worbs, früher Pionier-Bataillon Nr. 5 (Arm- und Hüftschuß); leicht verwundet: Leutnant Maien, früher Infanterieregiment Nr. 115 (Streifschuß an der linken Hand); Unteroffizier Oswald Standow, früher Infanterieregiment Nr. 96 (Streifschuß am Halse). In dem Gefecht bei Omatjatjewa am 13. d. M. wurden schwer verwundet: Gefreiter Willers, früher Infanterieregiment Nr. 75 (Schuß in den Kopf); Reiter Steindorf, früher Infanterieregiment Nr. 26 (Schuß in die Schulter); leicht verwundet: Reiter Christoph, früher Grenadierregiment Nr. 1 (Streifschuß). Reiter Kruber, früher Eisenbahnregiment Nr. 3, hat sich hat sich am 19. Juli in Epukiro infolge eines Anfalls augenblicklicher Geistesstörung erschossen. Auch der Typhus hat wieder 2 deutsche Soldaten dahingerafft: die Reiter Buchheim aus Rothenditmold im Regierungsbezirk Kassel, und Deichmann aus Ducherow im Kreise Anklam in Pommern.

Am 30. d. M. wird ein neuer Truppentransport von 800 Mann nach Südwestafrika abgehen. Militärischerseits wird mit der Notwendigkeit gerechnet, die dienstfähigen Mannschaften etwa 2 Jahre in dem Schutzgebiete zu belassen.

Die Typhusepidemie, die schon manches Opfer gefordert hat, soll im Rückgange begriffen sein. Wenigstens meldet das folgende Privattelegramm der Magdeb. Ztg.:

† **Berlin, 24. August. Der Leiter des Sanitätswesens in Südwestafrika Oberstabsarzt Schian ist zum Generaloberarzt befördert worden. Die Typhusepidemie ist stark im Nachlassen begriffen.**

Hoffentlich wird diese Meldung bald amtlich bestätigt. — Das würde wesentlich zur Beruhigung beitragen.

Politischer Tagesbericht

Die Klagen über die langsame Berichterstattung aus Südwestafrika, werden um folgenden tragischen Vorfall vermehrt den die Leipz. N. Nachr. mitteilen: Die Witwe des Landwirts B. in Hochheim bei Erfurt reichte bei der Militärbehörde das Gesuch ein, ihren bei der Schutztruppe in Südwestafrika stehenden Sohn freizugeben. Jetzt erst erfuhr die Frau durch die Zeitung, daß der Sohn bereits vor einiger Zeit der Typhuskrankheit erlegen sei. — Kaum glaublich!

* * *

Der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung liegt gegenwärtig den Handelsvertretungen zur Begutachtung vor. Allgemeine Zustimmung findet, der „Post" zufolge, die in der Vorlage enthaltene Einführung der zwangsweisen Nachaichung. Bedenken werden nur geltend gemacht gegen die vorgeschlagenen Nachaichungsfristen. Diese Fristen sollen mindestens zweijährige sein. Ferner haben sich eine Reihe von Handelskammern für die möglichst niedrige Bemessung der Nachaichungsgebühren und für die Aufnahme eines Tarifs in die Maß- und Gewichtsordnung ausgesprochen. Aller Voraussicht nach wird der Gesetzentwurf den Reichstag in der kommenden Tagung beschäftigen.

* * *

Schulverhältnisse in den Ostmarken

Ueber den polnischen Schulkrawall in Bukowiec bringt die Schles. Ztg. auf Grund von Erkundigungen an Ort und Stelle eine Darstellung. Die Untersuchung ergab, daß der Lehrer durchaus nicht die ihm zustehenden Befugnisse überschritten hatte, und daß von einer Mißhandlung keine Rede sein konnte. Die polnischen Einwohner verfolgen den deutschen Lehrer schon seit Jahren mit größtem Haß. Wie ein Augenzeuge versichert, haben einige Schulknaben auf die Frage, wie ihnen denn der neue Lehrer gefalle, lachend geantwortet: „Den werden wir uns schon kaufen!" Die Kinder lehnten sich von Anfang an auf. Der Lehrer wurde mit polnischen Schimpfworten belegt und in polnischer Sprache mit „Du" angeredet. Vom Grüßen war keine Rede. Einer der Jungen widersetzte sich der wohlverdienten Strafe und sprang dem Lehrer an die Brust. Viele Dorfbewohner erschienen vor dem Schulhause und beschimpften den Lehrer. Für die Folge sollen die Kinder, wenn sie nicht von den Eltern zum Gehorsam angehalten werden, in Zwangserziehung kommen.

* * *

Zur Verhütung von Brandschäden

Die umfangreichen, durch Flugfeuer aus den Lokomotiven hervorgerufenen Brandschäden der letzten Zeit haben dem Eisenbahnminister Veranlassung gegeben, die peinlichste Ueberwachung der zur Verhütung von Feuersgefahr getroffenen Maßnahmen den Königlichen Eisenbahndirektionen in Erinnerung zu bringen. Wenn auch die Schwierigkeiten nicht zu verkennen sind, die der gänzlichen Beseitigung des Funkenauswurfs aus den Lokomotiven — besonders bei der Beförderung schwerer Züge — entgegenstehen, so läßt es sich bei sorgsamer Beachtung der bestehenden Vorschriften doch ermöglichen, Zündungen an besonders gefährlichen Stellen, sei es auf der freien Strecke, in ausgedehnten Wäldern oder in der Nähe von Ortschaften usw., zu vermeiden. Der Erlaß des Ministers schärft den Eisenbahndirektionen daher ein, durch entsprechende Maßregeln Brandschäden durch Funkenauswurf der Lokomotiven nach Möglichkeit vorzubeugen. Zu diesem Zwecke sind insbesondere während der herrschenden Dürre alle Lokomotiven, bevor sie in Dienst gestellt werden, unter persönlicher Verantwortung des mit der Uebernahme der Lokomotiven betrauten Beamten da-

Feuilleton

Alte Vorläufer des modernen Plakats

Wenn irgend etwas, so erscheint uns das Plakat als eine Errungenschaft unserer Zeit, und doch lassen sich seine Vorläufer bis weit ins Altertum verfolgen. Ueber diese noch so wenig erforschte Geschichte des Plakats gibt Walter von zur Westen in seinem unlängst erschienenen Buch „Reklamekunst" einige Aufklärung. Der Gedanke, der dem Anschlagwesen zu Grunde liegt, tritt schon in der Veröffentlichung von Gesetzen auf Tafeln im Altertum hervor; die zwölf Tafelgesetze, die urehrwürdigen Anfänge des römischen Rechtes, waren doch im Grunde — mag es auch etwas unehrerbietig klingen — Plakate, indem auf ihnen gewisse Mitteilungen dem gesamten Publikum zugänglich gemacht wurden. Auch die „Alba", die weißen Holztafeln, auf denen der Prätor beim Antritt seines Amtes sein Programm darlegte, hatten mit den Anschlägen unserer Litfaßsäulen vieles gemein. Zur römischen Kaiserzeit aber gab es ein ausgedehntes, schon ganz modernes Reklamewesen, das uns durch die Ausgrabungen von Pompeji und Herculanum wieder vor Augen geführt worden ist und viel zu dem lebendigen Bilde des alten Straßenlebens beitrug. Solche Theateranzeigen, Gasthausempfehlungen und andere Anpreisungen waren meist mit roter Farbe an die Häuser angeschrieben; doch in den Bädern, wo viele Leute zusammenkamen, waren die Wandfelder extra für Reklamebilder reserviert, die von Schriftmalern ausgeziert wurden. Einer der beliebtesten unter diesen Ahnen unserer modernen Plakatkünstler war Aemilius Celer, der unter die kunstvolle Anzeige eines Gladiatorenkampfes im Gefühle seiner Bedeutung schrieb: „Scr. Aemilius Celer singulus ad lunam" (dies schrieb Aemilius Celer einsam beim Mondenschein). Sehr oft standen solche Inschriften an Stelle unserer heutigen Annoncen, und auch heute liest man in jeder Zeitung ganz ähnlich lautende Anzeigen wie diese: „Der' dem am 25. November eine Stute mit einem kleinen Packattel entlaufen ist, mag sich bei A. Decius melden." Auch Wirtshausschilder fanden sich schon bei den alten Römern und hier wurde auch durch eine bildl. Darstellung das Anziehende des Plakates noch erhöht. Auf dem Schilde des Gasthauses „Zum Elefanten", das sich als neurenoviert u. mit allen Bequemlichkeiten der Zeit ausgestattet" den verehrten Gästen empfiehlt, war ein Elefant abgemalt, den ein Mann führte. Und auf Firmenschildern hat sich auch hauptsächlich der künstlerische Plakatschmuck bis in unsere Zeit beschränkt. Sehr zahlreich müssen auch schon im alten Rom die Plakate der Buchhändler gewesen sein; und als dann am Anfang der Renaissance die Welt sich dem Buche wieder mehr zuwandte, waren Buchanzeigen die ersten Reklamen, die man druckte. Durch das ganze Mittelalter herrschte die lebende Reklame in Gestalt des Ausrufers oder Herolds, der in prächtiger Weise ausstaffiert war, und in dessen buntem Anzug sich doch ein künstlerisches Schmuckbedürfnis neben der Sucht zum Auffallenden bemerkbar machte. Auf Wirtshaus- und Firmenschildern konnte sich zuerst eine künstlerische Auffassung des Plakates entfalten, und zwei Maler, die die größten ihrer Zeit waren, haben solche Werke geschaffen. Holbein in seinem Anhängeschild eines Schulmeisters, das sich im Museum zu Basel befindet, schildert die Freuden und Leiden eines Lehrers, wie er in niederer Stube, in die durch die Butzenscheiben doch ein freundliches Licht eindringt, den Kleinen das ABC beibringt und den Großen ihre Korrespondenz besorgt. Und Watteaus letztes Gemälde, das Firmenschild für seinen Freund, den Modehändler Gersaint, führt mit all der feinen Anmut seines Pinsels in die elegante Welt der zarten Roben und schönen Frauen ein. Doch waren solche Werke in der Zeit von der Renaissance bis zum Rokoko noch vereinzelt. Theateranzeigen, phantastisch ausgeschmückte Plakate von Akrobaten und Seiltänzern waren am häufigsten. Auf der Ankündigung einer Meistersingerschule vom Ende des 16. Jahrhunderts sieht man das Bildnis des alten Hans Sachs. Auch die Werbeoffiziere suchten durch Affichen, auf denen Soldaten in bunter Uniform prangten, junge Burschen anzulocken. Eine wirkliche Verbreitung fand das Plakat erst zur Zeit des großen kommerziellen Aufschwunges und der damit eng verbundenen Schwindelunternehmungen am Anfang des 18. Jahrhunderts. Nun wurde auch das Anschlagen von Reklameplakaten sehr üblich, ja es wurde fast zu einer Plage. Ein satirisches Bild von damals zeigt einen Ausrufer aus der guten alten Zeit, der betrübt und stumm davonschleicht, während ein Zettelankleber große Plakate an die Mauern heftet, darunter steht: „Heut, wo man alles an den Wänden anschlägt, Macht auch bekannt, daß die Henne Eier legt." Auch die Geschäftskarten durch die sich die Kaufleute ihren Kunden in die Erinnerung rufen, wie es ja auch heute noch üblich ist, waren aufs Feinste gestochen und von den großen Künstlern des Rokoko sehr schön geschmückt. So empfiehlt sich z. B. ein Zahnarzt mit einem allerliebsten Kupfer Marilliers, auf dem niedliche kleine Putten auf die netteste Weise von der Welt dieses schmerzhafte Geschäft besorgen. So blickt also das Plakat auf eine lange Reihe von Vorgängern zurück, wenn auch seine eigentliche künstlerische Entwickelung erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts begonnen hat.

Wofür man Medaillen bekommen kann?

Eine eigenartige Liste von Medaillen, die auf merkwürdige Weise erworben wurden, stellt eine englische Zeitschrift auf: Die städtischen Behörden von Paris verleihen jedes Jahr eine sehr hübsche bronzene Medaille dem Straßenfeger, der am wirksamsten seine Pflicht erfüllt. Im vorigen Jahre erhielt Louis Levine die Medaille, da er sich durch seine geschickte Arbeit als der tüchtigste aller Pariser Straßenkehrer erwiesen hatte. Für eine außergewöhnliche Leistung im Essen erwarb sich der bei Straßburg wohnende Max Heusler ein Ehrenzeichen. Als er vor einiger Zeit in noch nicht zwei Stunden zehn Meter Straßburger Wurst und zehn Pfund Gemüse dazu verzehrte, wurde ihm für diese ans Wunderbare grenzende Leistung eine schöne silberne Medaille verliehen. Für seine getreuen, freilich etwas graufigen Dienste, erhielt der oberste Scharfrichter von Paris, M. Deibler, von der Regierung eine prächtige goldene Medaille, die ein wahres Kunstwerk ist. Sie wiegt genau acht Unzen und hat einen Wert von etwa 1300 Mk. Sogar für eine Tat, die eigentlich ein Mord war, hat ein italienischer Militärpolizist namens Guerinna in Neapel eine Medaille verdient; er war allein in die Berge gegangen und hatte einen berüchtigten Banditen, der jahrelang die Bauern brandschatzte, erschossen. Eine höchst sonderbare Auszeichnung ist eine Schlangenhautmedaille, die ein indischer Fakir in Madras trägt. Zwanzig Mal ertrug er die Bisse giftiger Schlangen ohne Schaden zu nehmen. Vor etwa hundert Jahren lebte in Persien ein englischer Kaufmann namens Adams, der einige Jahre als Bezirksrichter tätig war in einer Gegend, die damals berüchtigt war wegen der herrschenden Bestechlichkeit und Korruption. Für seine unerschütterliche Redlichkeit und Wahrhaftigkeit verlieh ihm der damalige Schah eine prächtige goldene Medaille, die in der Familie als kostbares Erbstück aufbewahrt und geschätzt wird. Ein alter athletischer Kohlenträger, Eric Yardsley, zeichnete sich vor kurzem dadurch aus, daß er einen Schubkarren

rauf zu untersuchen, ob die zur Verhütung des Funkenauswurfs getroffenen Einrichtungen (Funkenfänger, Aschkastenverschlüsse) vorhanden sind und sich in gutem Zustande befinden. Auch ist jedem Lokomotivführer und Heizer durch Befehlsbuch und persönliche Unterweisung die peinlichste Befolgung der im § 27 der Dienstanweisung für Lokomotivführer usw. gegebenen Vorschriften einzuschärfen. Verstöße hiergegen sind auf das strengste zu ahnden. Sobald bei Lokomotiven außergewöhnlich starker Funkenauswurf beobachtet wird, haben dies die Eisenbahnbeamten, besonders die Lokomotivführer, ungesäumt zu melden, damit die Lokomotiven einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden. Von den beteiligten Inspektionsvorständen und von den Sachdezernenten wird erwartet, daß sie jede Gelegenheit wahrnehmen werden, um sich von der sorgsamen Durchführung der bestehenden Vorschriften Ueberzeugung zu verschaffen.

* * *

Von sozialdemokratischen Roheiten,

die anläßlich des Brandes der Magdalenenkirche in Straßburg verübt wurden, erzählt der Straßburger „Volksbote" wie folgt: „Als die Kirche zu brennen anfing, klatschten am Waisenplatze einige traurige Subjekte lauten Beifall und stimmte ein Hoch auf die Sozialdemokratie an. Einer rief: Man sollte nun rasch alle Pfaffen in die Kirche einsperren und sie mitverbrennen lassen. Ein anderer beteuerte, er würde den Wasserleitungsschlauch zerschneiden, wenn er die Gewißheit hätte, daß er zur Rettung der Kirche würde Verwendung finden. Oben an der Magdalenengasse taten sich ebenfalls zwei Rowdies in Hochrufen auf die Sozialdemokratie hervor. Vom Metzgerplatz her kamen eine Reihe grüne Jungen gezogen, hielten sich Arm in Arm und gröhlten laut die Arbeitermarseillaise. Von mehreren Geistlichen wird uns versichert, daß sie in grober Weise insultiert worden sind."

Traurige Helden, die ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bei einem derartigen Ereignisse in solcher Weise bekunden.

* *

Bebel und Genossen beim Amusement

Die Vertreter des „verelendeten Proletariats" scheinen sich in Amsterdam nebenbei recht gut amüsiert zu haben. Ueber einen Ausflug zu Schiffe berichtet der Vorwärts u. a. „Und von da an wird es immer lustiger. Bebel und Kautsky stimmen das alte Lied vom Bürgermeister Tschech an, die andern Deutschen singen mit. Bei der Ausführungs gibts eine Schwierigkeit. Ein Teil fingt an einer Stelle „Wauwau", wo nach Meinung der andern ein „Schrumm-Schrumm" hingehört. Leicht ist das Witzwort gefunden, daß auch hier die „beiden Methoden" schon zur Geltung kämen, die „revolutionäre Wauwau-Taktik" und das „revisionistische Schrumm-Schrumm". Als „Maitre de plaisir" ist der prächtige, nun auch schon weiß gewordene Van Kol unermüdlich, von unerschöpflichem Humor, der immer Neues zu erfinden weiß. Mit jugendlichem Frohmut ersinnt er einen Ulk nach dem andern. Er selbst führt mit köstlich parodistischer Grazie einen javanischen Schleiertanz auf. Ktahama soll die Dame machen, aber da er sich sträubt, springt Kautsky ein und offenbart ein außerordentliches Geschick für höhere Balletkunst." Der „Wauwau" singende Bebel und der Ballet tanzende Kautsky sind ja ganz köstliche Erscheinungen, aber was wird der bekannte hungernde Proletarier zu diesen Gesängen und Sprüngen seiner Führer sagen?

Deutsches Reich

= **Berlin,** 24. August.

Der Kaiser

reiste am Mittwoch nach Altengrabow, wo ein Kaisermanöver abgehalten wird. Mitte des Monats September wird der Monarch zu einem zweitägigen Aufenthalt in Cadinen eintreffen, um dort auf Rehböcke zu pürschen.

Fürst Max Egon zu Fürstenberg,

ein Freund des Kaisers, ist auf Schloß Heiligenberg, seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort, an Darmblutung erkrankt.

Ordensauszeichnung

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den Rittmeister im Leibgardehusaren-Regiment, Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein.

Eine neue Statistik

Die Ausführung einer Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik ist vom Bundesrat beschlossen worden.

Der Katholikentag

in Regensburg hat die alten Forderungen, die Schule unter die Obhut der Kirche zu stellen, wieder erhoben und einer Reihe sozialpolitischer Anträge seine Zustimmung erteilt. Die Resolution der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes weicht dagegen von den vorjährigen ab, sie fordert nicht den Kirchenstaat, sondern nur einen Zustand, den der Papst billigen kann.

Ausland

Rußland.

⚓ Petersburg, 24. August. Die Taufe des Thronfolgers. Während in Ostasien die Kriegsfurie haust, ist am Mittwoch in Petersburg der Thronfolger Alexis unter großer Prachtentfaltung getauft worden. In einer mit acht Schimmeln bespannten Galakutsche wurde der Täufling nach der Schloßkirche der kaiserlichen Sommerresidenz Peterhof gebracht. Kosaken, deren Hedmann der Kaiserspross bereits ist, geleiteten den Wagen. Der kleine Großfürst trug ein prächtiges Spitzenkleid. Nach der Taufe, die sich nach dem üblichen Zeremoniell abspielte, schmückte der Zar seinen Sohn mit dem Bande des Andreasordens. Taufpatin war die Zarin-Mutter. Die Zarin selbst war nicht zugegen. Die Zahl der Gäste, die in den Prunkkleidern erschienen, konnte von der Kirche kaum gefaßt werden. Alle Kirchenglocken läuteten, von der Peter-Pauls-Festung her erdröhnten 301 Kanonenschüsse. Die Stadt und die Zarenresidenz hatten Festschmuck angelegt, abends fand große Beleuchtung statt. — Das Taufgeschenk Kaiser Wilhelms ist ein Pokal aus reinem Gold, der vorn das Bildnis des Gebers und auf der Rückseite den Tag der Taufe trägt. — Anläßlich der Taufe des Großfürsten Alexis hat der Zar eine große Menge von Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielt der Präsident des Ministerkomitees Wirklicher Geh. Rat Witte den Weißen Adlerorden, der seinen Inhaber, gleich dem preußischen Schwarzen Adlerorden, in den erblichen Adelstand erhebt. Hohe Orden erhielten auch der Justiz-, der Verkehrs- und der Ackerbauminister sowie der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorf. Ein Tagesbefehl des Zaren ordnet auf gesetzgeberischem Wege an, den finländischen Militärbezirk aufzuheben und dem Petersburger einzuverleiben. Für die Armee und Flotte sind auf Grundlage des obigen Manifestes besondere Gnadenerlasse erfolgt.

Frankreich

⚓ Paris, 24. August. Der Schifferstreik. Die Zahl der streikenden Hafenarbeiter und eingeschriebenen Seeleute beziffert sich heute auf 18 000. Minister Pelletan, der in Toulon weilt, wurde von dem Ernste der Sachlage durch die Dienstchefs persönlich unterrichtet. Der Schiffsverkehr im Hafen von Marseille ist vollständig eingestellt. Zahlreiche Passagiere, die nach Algier, Tunis und Korsika reisen wollen, sitzen fest und können nicht weiter. Der Post- und Paketverkehr wird nach Möglichkeit durch Avisos und Torpedoboote der Kriegsmarine und durch Schiffe der auswärtigen Gesellschaften besorgt.

Amerika

= New-York, 24. August. Eine Postreform. Generalpostmeister Payne kündigt eine eingreifende Postreform an. Danach seien Deutschland sowie England geneigt, auf dem nächstjährigen Postkongresse der Einführung des einfachen Briefportos im Verkehr mit Amerika zuzustimmen, was die Union vorschlägt, ferner an jedem Wochentag einen europäischen Postdampferdienst nach New-York zu unterhalten.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 25. August

Seinen 70. Geburtstag

feiert heute der Ehrenbürger Bielefelds, Herr Geh. Justizrat Eduard Windthorst in Hamm. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben an ihn ein Glückwunschtelegramm abgesandt, seiner großen Verdienste um die Stadt dankbar gedenkend. Die Veranlassung zu seiner Ernennung als Ehrenbürger gab Herr Windthorst besonders dadurch, daß er als Vertreter Bielefelds im Abgeordnetenhause im Jahre 1878 es durchsetzte, daß der Sitz des Landgerichts nach Bielefeld kam.

Der August

neigt seinem Ende zu. Viel Gutes kann man ihm nicht nachsagen. In der ersten Woche war die Temperatur zu heiß, dann sank sie für die Jahreszeit so stark, daß die Durchschnitts-Luftwärme unter dem normalen Mittel liegt. Was der Juli zu siedend war, ist der August zu kühl, besonders morgens und abends. Der lieben Menschheit wird es aber niemals recht zu machen sein. Im letzten Drittel des Monats August ist verschiedentlich auch der langersehnte Regen gefallen, namentlich in Schlesien. Die Gebirgsflüsse stiegen bereits wieder, die Freude war jedoch zumeist bloß eine vorübergehende. Nur zu bald trug Frau Sonne den Sieg über das dunkle, regenschwere Gewölk davon. Für die Schifffahrt ist im allgemeinen noch kein Umschwung eingetreten, von der Elbe und vom Rhein kommen sogar neue Nachrichten vom Fallen des Wasserstandes. Am längsten wird wohl dieser Zustand gedauert haben, denn die natürliche Ausgleichung bleibt nicht aus.

Projektierte Straßen

In dem neuesten Plane der Stadt Bielefeld sind folgende projektierte Straßen vermerkt. Straßenzug 193, von Teutoburgerstraße bis Sadowastraße, Nr. 305, Verlängerung der Ravensbergerstraße über Niedermühlenkamp und Oststraße bis zur projektierten Straße 433 die die Heeperstraße und Mühlenstraße verbindet. Nr. 182, Verlängerung der Metzerstraße bis Wörthstraße, Nr. 452, Verbindung zwischen der verlängerten Ravensbergerstraße und Heeperstraße. Nr. 453, zwischen Mühlenstraße und Heeperstraße, Nr. 190, von der Hermannstraße bis Niedermühlenkamp. Nr. 306, zwischen Teutoburgerstraße und Niedermühlenkamp. Ferner die Verlängerung der Rohrteichstraße bis zur Ed. Windthorststraße. Nr. 67, Verlängerung der Moltkestraße bis zur Sadowastraße und Nr. 68, Verlängerung der Marktstraße bis Sadowastraße. Im Schlachthofgebiet sind die Straßen 487, vom Stadtholz bis zum Güterbahnhof, Nr. 492, von der Bleichstraße bis Wiesenstraße, Nr. 326, von der Bleichstraße zum neuen Güterbahnhof, Nr. 491, von der Wiesenstraße bis zum Stadtholz, projektiert. In dem Gebiet zwischen Feldstraße, Petristraße und Hakenort sind die Straßenzüge 546, 547, 548 und 573 geplant, ferner zwei Verbindungsstraßen zwischen dem Hakenort und der Herforderstraße und deren Verbindungsstraße Nr. 496, Verlängerung der Schlachthofstraße bis zur Engerschenstraße. Im Gebiet zwischen der Kaiserstraße, Herforderstraße und dem neuen Güterbahnhof sind die Straßen 482, 483, 484, 485, 486, 495, 496, 497, 498, 499, 500 und 501 projektiert. Vom Altenschildescherweg sind zwei Verbindungsstraßen, Nr. 214 und 398, zur Mellerstraße und Straße 396 von der Kamphofstraße bis zur Sudbrakstraße projektiert. Im Westen der Stadt sind hinter der Weststraße eine Verbindung der Wertherstraße mit dem Bürgerweg und die Verlängerung des Bürgerweges zwischen Wertherstraße und der projektierten Straße 341 vorgesehen, ebenso die Durchlegung der Fehrbellinerstraße über die Weststraße hinaus bis auf die projektierte Verbindungsstraße zwischen Wertherstraße und Bürgerweg.

Das gesamte städtische Orchester

veranstaltet am Freitag Abend ein großes Gartenkonzert im Drei-Kronen-Garten, wozu Vorverkaufskarten gelten.

Geflügeldiebstähle

Nachdem schon früher einige Male über Geflügeldiebstähle an verschiedenen Stellen der Stadt berichtet wurde, mehren sich in letzter Zeit die Diebstähle wieder in besonderem Maße. Meistens werden von den Dieben die Küken fortgeholt, während die alten Hühner zurückgelassen werden. Auf der Anstalt Bethel und am Gadderbaum sind im Laufe der letzten Wochen eine Reihe Diebstähle vorgekommen. Eine Frauensperson aus Brackwede ist vor einiger Zeit wegen Hühnerdiebstähle bereits festgesetzt worden, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, den oder die übrigen Spitzbuben abzufassen.

Die Lage der Bielefelder Industrie

ist gegenwärtig im ganzen genommen noch immer eine wenig befriedigende, wie wir der „B. Wztg" entnehmen. Zwar wird das größte Werk der Eisenindustrie auch in diesem Jahre, dank seinen allgemeinen guten Verhältnissen, eine überaus günstige Dividende ausschütten können: und von einem großen Fahrradunternehmen wird die Bestellung eines Handelsunternehmens auf 20 000 Fahrräder mitgeteilt. Aber die Nähmaschinenindustrie hat nach wie vor unter der scharfen Konkurrenz der amerikanischen großen Werke zu leiden und die Ausfuhr nach Rußland wird durch die Unsicherheit, welche über den Inhalt des neuen Handesvertrages mit diesem osteuropäischen Reiche immer noch herrscht und voraussichtlich noch längere Zeit herrschen wird, wenigstens soweit die Industriezölle in Frage kommen, und auch durch den russisch-japanischen Krieg und dessen lange Dauer nicht unwesentlich beeinträchtigt. Immerhin hat die Fabrikation von Spezialnähmaschinen einen erfreulichen Umschwung genommen; und dank sorgfältigster Ausführung wird es hier gelingen, die amerikanische Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. In der Automobilindustrie ist es noch nicht gelungen, weitere besondere Fortschritte zu erzielen, doch werden die Aussichten für die Zukunft als günstig bezeichnet. Für alle diese Industriezweige, die mehr oder wenigen auf geschäftliche Beziehungen zum Auslande angewiesen sind, werden die Industriezollsätze in den auf Grund des neuen Zolltarifs abgeschlossenen und noch abzuschließenden Handelsverträgen von erheblichster Bedeutung sein und Erschwerungen in dieser Richtung würden voraussichtlich dauernde Nachteile für die ortsansässige Industrie zur Folge haben müssen. Auch die Lage der Leinenindustrie wird nur bedingungsweise als zufriedenstellend bezeichnet, wenn auch nicht unerhebliche Besserungen im einzelnen schon jetzt unverkennbar sind und gerade die Wäscheindustrie von einer allgemeinen Besserung der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse am ehesten Vorteile zu ziehen geeignet ist.

Zuchtvieh-Verkäufe

Heute morgen um 11 Uhr hielt der landwirtschaftliche Kreisverein, dessen Vorsitzender Herr Landrat Geheimer Regierungsrat von Ditfurth ist, auf dem Kaiser Wilhelmplatz einen Verkauf von erstklassigem Zuchtvieh (Großvieh) ab, zu dem sich eine große Anzahl Kauflustiger eingefunden hatte.

Jagdscheine

werden von jetzt ab im neuen Rathause, 1. Obergeschoß — Zimmer Nr. 44 — ausgefertigt.

Bezirksversammlung

Die Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Bezirke im Verein für Handlungskommis von 1858 (kaufmännischer Verein) hält am Sonntag, den 28. d. Mts. hier seine 13. Jahresversammlung ab. Der Zusammenkunft geht am 27. d. M. in Remkes Theatersaal ein Begrüßungsabend voraus, an welcher Herr R. Ottinger von der Hamburger Verwaltung des Vereins einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Organisation, eine Forderung unserer Zeit" halten wird. Der Sonntag Nachmittag und Abend werden der Geselligkeit gewidmet sein. Sollte das Wetter günstig und die Beteiligung eine genügende sein, so ist für Montag ein Ausflug nach Detmeld und dem Hermannsdenkmal geplant.

Diebstahl.

In der vorletzten Nacht wurde bei dem Restaurateur H. Bosse in der Bahnhofstraße ein Diebstahl verübt. Die Eindringlinge erbrachen den Musikautomaten und nahmen das darin befindliche Geld an sich. Von den Tätern hat man keine Spur.

Der Zirkus Mark

der sich während seines Hierseins die Gunst des Publikums mit seinen Vorführungen erworben hat, giebt heute abend die Abschiedsvorstellung. Neue Kräfte werden auftreten.

CW. **Die Haftpflicht der Eisenbahn.**

Bekanntlich hat nach § 1 des Haftpflichtversicherungsgesetzes der Unternehmer einer Eisenbahn für allen Schaden aufzukommen, der innerhalb seines Betriebes entsteht, vorausgesetzt, daß er nicht den Beweis dafür erbringen kann, daß der Schaden durch eigenes Verschulden des Geschädigten oder durch höhere Gewalt entstanden ist. Beide Beweise zu erbringen ist, wie aus den zahllosen, gegen Eisenbahnunternehmen aller Art geführten Prozessen ersichtlich ist, ungemein schwierig, und im Großen und Ganzen werden den Klägern die geforderten Entschädigungen auch zugesprochen. — Am 3. Dezember 1901 fuhr z. B. der Händler Friedrich Hemmelmann aus Eilshausen bei Herford mit einem Fuhrwerk von Herford nach Eilshausen. An der Stelle, wo die Kleinbahn Herford-Enger die Chaussee kreuzt, blieb er mit dem beladenen Wagen stecken. Da die Räder nicht über die Schienen hinwegrollten, so rutschten sie allmählich an den Schienen entlang bis ganz auf die linke Seite der Chaussee. In dieser Situation kam aus der Richtung von Enger ein Zug der genannten Kleinbahngesellschaft und fuhr mit solcher Heftigkeit in den auf den Schienen stehenden Wagen hinein, daß derselbe noch eine Strecke weitergeschleift und zertrümmert wurde. Der Leiter des Fuhrwerks erhielt hierbei einen Stoß mit der Deichsel in den Rücken, wurde in einen Graben geschleudert und schwer verletzt. Für den Schaden macht H. die Kleinbahngelellschaft als Betriebsunternehmerin haftbar, indem er auf dem Klagewege eine jährliche Rente von 900 Mark beansprucht. Die Beklagte hatte nur den Sachschaden ersetzt, die Zahlung einer Rente jedoch abgelehnt, mit der Behauptung, der Kläger habe gar keinen weiteren Schaden erlitten. — Das Landgericht Bielefeld hat jedoch den Beweis dafür für erbracht gehalten, daß der Kläger bei dem Unfalle schwer verletzt worden und daß ihm auch ein Schaden entstanden ist. Bis zu dem Unfalltage sei er ein kräftiger Mann gewesen, der jeder Arbeit gewachsen gewesen sei. Nach dem Unfall sei er längere Zeit bewußtlos gewesen und habe sich später kaum noch des Vorgangs erinnern können. Er habe phantasiert und nachts, ohne es zu wissen, das Bett verlassen. Bis Ende Januar habe er überhaupt nicht arbeiten können. Wenn sich auch sein Zustand mit der Zeit etwas gebessert habe, so könne er auch jetzt noch nicht irgend welche Arbeit regelrecht ausführen. Bei einem früheren Einkommen von über 2000 Mark sei eine Rente von 900 Mark nicht zu hoch gegriffen, und die Beklagte sei dementsprechend zu verurteilen. Nachdr. verb.

* **Wem gehören die überhängenden Früchte?**

Da wir vor der Obsternte stehen, erscheint es angebracht, auf die rechtliche Seite des Eigentums überhängender Früchte aufmerksam zu machen; ein Baum gehört immer nur demjenigen, auf dessen Grund und Boden er steht. Wächst er genau auf der Grenze zweier Nachbarn, so teilt sich auch das Recht an dem Baume. Hängen nur Zweige aus dem Nachbargarten über, so kann der Nichteigentümer das Abschneiden der Zweige verlangen oder selbst vornehmen, aber die Zweige gehören dem Eigentümer. Anders ist es mit den Wurzeln des Baumes. Diese kann der Nichteigentümer abhauen und für sich behalten. Die in den Nachbargarten überhängenden Früchte gehören stets dem Baumbesitzer. Dieser muß aber, will er die Früchte abnehmen, erst die Erlaubnis des Nachbars zum Betreten des Gartens haben. Abgefallene Früchte gehören demjenigen, auf dessen Grund und Boden sie liegen.

Offene Stellen im Bezirk des VII. Armeekorps

1. 1. Oktober 1904, Barop, Amts- und Polizeiverwaltung, Polizeidiener, Gehalt 1100 Mark und Wohnungsgeld 120 Mk. bezw. 240 Mk. und Kleidergeld 75 Mk. 2. am 15. Oktober 1904, Blankenstein (Ruhr), Amtsverwaltung, Polizeiwachtmeister, Anfangsgehalt 1400 Mk., nach Ablauf der Probezeit: Wohnungsgeldzuschuß für Unverheiratete 125 Mk., für Verheiratete 250 Mk. 3. baldigst, Bockum, Verberg und Oppum, Bürgermeisteramt Bockum (Landkreis Crefeld), 2 Polizeidiener, je 900 Mk. Anfangsgehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Kleidergeld. 4. 1. September 1904, Detmold, Fürstl. Direktion der Strafanstalten, Gefangenaufseher, 850 Mk. Anfangsgehalt und freie Station. 5. 1. Oktober 1904, Detmold, Fürstl. Direktion der Strafanstalten, Gefangenaufseher, Bedingungen wie vorher. 6. 1. November 1904, Dinslaken, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1050 Mk. Gehalt und 150 Mark Wohnungsgeld und 75 Mark Kleidergeld. 7. baldigst, Essen (Ruhr), Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, Anfangsgehalt je 1400 Mk., jährliche Zulagen von 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 2000 Mk. 8. 1. November 1904, Haspe, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 1200 Mk., außerdem 15 bis 9 pCt. des jeweiligen Gehalts als Mietsentschädigung und 100 Mk. Kleidergeld. 9. sofort, Herten, Amt, Bureauassistent, 1200 Mk. Gehalt und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. 10. 1. Oktober 1904, Homberg (Rhein), Gemeindekasse, Vollziehungsbeamter, Anfangsgehalt 1000 Mk. und 100 beziehungsw. 200 Mark Wohnungsgeldzuschuß. 11. sofort, Königssteele, Amt, Polizeiwachtmeister, 1400 Mk., das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis 2000 Mk. — 12. 1. Oktober 1904, Lügde, Stadtverwaltung, Nachtwächter, Gehalt 400 Mk. jährlich. — 13. 1. April 1905, Ratingen (Landkreis Düsseldorf), städtisches Progymnasium i. E., Schuldiener, Anfangsgehalt 900 Mk. und freie Wohnung. — 14. 15. Oktober 1904, Wattenscheid, Amt, Kastellan und Amtsbote, 1000 Mk. jährlich und freie Wohnung.

Sterbekasse des Verbandes Evang. Arbeitervereine

von Rheinland und Westfalen. Nach dem Jahresabschluß für 1903 wies Dortmund mit

tausend englische Meilen von der Kohlengegend durch Nordengland und wieder zurückschob; dafür wurde ihm eine silberne Medaille zuerkannt, die er mit begreiflichem Stolz trägt.

Kunst und Wissenschaft

Die italienischen Komponisten bei der Arbeit

Aus Mailand wird dem „Gaulois" berichtet: Die italienischen Komponisten sind in voller Tätigkeit und die kommende Saison wird sehr reich an musikalischen Erstaufführungen sein. Mascagni legt soeben die letzte Hand an seine Oper „Amica"; ein von Sonzongo entdeckter junger Musiker Amintore Galli hat einen „König David" fast vollendet; Giacome Orefice, dessen Oper „Chopin" vor einigen Jahren großen Erfolg hatte, setzt einen „Moses" betitelten Text in Musik; die Oper „Islandfischer" nach dem Roman Pierre Lotis von Mugnoni ist vollendet und wird am Theater San Carlo in Neapel aufgeführt werden; an demselben Theater soll auch Leoncavallos lang erwarteter, viel besprochener „Roland von Berlin" einem italienischen Publikum zum ersten Mal vorgeführt werden. Umberto Giordano hat eine Oper „Sibirien" vollendet und hofft auch noch in dieser Saison eine Oper „Marcella" auf die Bühne zu bringen, deren Text der feine und geniale Lyriker Lorenzo Stechetti geschrieben. Zu d'Annunzios wundervollem neuesten Drama der „Tochter des Lorio" will Franchetti eine Musik schreiben.

1674 Mitgliedern die höchste Mitgliederzahl unter den 104 Zahlstellen des Verbandes auf; dann folgt Essen mit 818, Hörde mit 548, Elberfeld mit 545, Hamm (Westen) mit 508, Düsseldorf mit 486, Soest mit 478, Witten mit 454, Hattingen mit 463, Schwerte mit 401 Mitgliedern; die übrigen Zahlstellen hatten unter 400 Mitglieder; die kleinste Mitgliederzahl zählte Oberraden mit 5, Börnigholthausen mit 6, Geisweid mit 8, Bielefeld mit 10 und Werther mit 12 Mitgliedern. Von den ca. 28 000 Mitgliedern des Rheinisch-Westfälischen Verbandes gehörten 20 061 der Verbandssterbekasse an. Die Gesamteinnahme (einschließlich eines Kassenbestandes in Höhe von 6469 Mark und eines Vorschusses von der Zentralstelle mit 7759.02 Mark) belief sich auf 61 133,52 Mark, die Gesamtausgabe auf 60 559,17 Mark, darunter an gezahlten Sterbegeldern 32 000 Mark und an Beiträgen für die Zentralstelle 27 540,73 Mark.

Tageskalender

Freitag, den 26. August 1904

Sommertheater. Obersteiger. 8½ Uhr.
Konzert. Drei Kronen (Ochs) 8½ Uhr.
Zur Neustadt. Damenorchester Hütter, 8 Uhr.
Kaiserpanorama. Japan.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tk. **Rheda,** 24. August. (Ueberfahren) wurde heute der Streckenwärter Schlautmann, wohnhaft im Amte Reckenberg, an der Emsbrücke von dem Personenzuge, der 11 Uhr 30 Min. von Gütersloh hier eintrifft. Herr Schlautmann, der bereits 28 Jahre im Dienste sich befindet und beabsichtigte, sich im nächsten Jahre pensionieren zu lassen, hatte den Kohlenzug von Oelde vorbeifahren lassen. Er wollte sich zur anderen Seite der Strecke begeben, als plötzlich der Personenzug heranbrauste, der seinem Leben jäh ein Ende machte.

tk. **Rheda,** 24. August. (Besitzwechsel.) Die Gastwirtschaft „Stadt Rheda", Besitzer Herr Vannhorst, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Maurermeisters Heinrich Brandt zu Lippstadt übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober.

H **Osnabrück,** 24. August. (Jubelfeier. — Ausstand.) Die Jubelfeier des Gymnasiums Carolinum wurde heute durch einen Festakt, abends durch ein von Oberlehrer Dr. Schiermeyer gedichtetes Festspiel begangen. Der Kaiser schenkte der Anstalt seine lebensgroße, in Marmor ausgeführte Büste. Eine Anzahl von Orden wurde verliehen. — Die hiesigen Stuckateure sind in den Ausstand getreten.

* **Münster,** 25. Aug. (Für Südwestafrika.) Dem Zentralhilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika ist aus den Erträgen einer im Regierungsbezirk Münster veranstalteten Sammlung der vorläufige Betrag von 4000 Mark überwiesen worden.

tp. **Blomberg,** 24. August. (Feuer). Heute morgen kurz nach 7 Uhr ertönten hier Feuersignale. Es brannte das Wohnhaus des Stuhlbauers Heinr. Fritzemeier in der Friedrichstraße. Die hiesigen Feuerwehren waren alsbald auf der Brandstelle und es gelang ihnen, des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Ein Glück ist es zu nennen, daß eine Windstille herrschte, da auch die Nachbarhäuser von dem verheerenden Elemente gefährdet waren.

Minden, 24. Aug. (Unfall.) Beim Abladen von eisernen Trägern am Bodmann'schen Neubau (Bäckerstraße) verunglückten der Maurer Wehking aus Knutenhausen und der Arbeiter Oestreich von hier. Ersterer erlitt eine schwere Quetschung des rechten Fußes und des Fußgelenkes, letzterer Abschürfung beider Ober- und Unterschenkel. Ein Arzt und ein Mitglied der Sanitätskolonne leisteten die erste Hülfe, worauf die Verunglückten zum Krankenhause bezw. zur Wohnung gefahren wurden.

ay. **Stadthagen,** 24. August. (Feuer.) Im benachbarten Volksdorf entstand gestern mittag gegen 1 Uhr in dem Hause des Tischlermeisters Knaake plötzlich Feuer, welches bei den reichlich vorhandenen brennbaren Stoffen so schnell um sich griff, daß außer dem Vieh fast nichts gerettet werden konnte. Auch die ganze Ernte, welche ebenfalls schon im Hause war, fiel dem Feuer zum Opfer. Das Haus ist bis auf den Grund niedergebrannt. Versichert war nur wenig. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Die Feuerwehren von Volksdorf und Meerbeck waren zur Stelle, konnten jedoch nur wenig ausrichten.

* **Essen,** 25. Aug. (Auf den Ruhrzechen) nehmen nach rheinischen Blättern die Feierschichten noch zu, wobei eine einmalige wöchentliche Feierschicht nicht immer ausreicht. Bei Fortdauer dieser Lage sollen Arbeiterentlassungen zu erwarten sein.

Vermischtes

Ⓓ **Von der Taufe des Zesarewitsch** wird in der Frankf. Ztg. folgende Schilderung gegeben: „Otrekaissa ot Diawola!" „Sage dich vom Teufel los!" sind die ersten Worte, womit sich der Priester an das Kind wendet. Pflichtgemäß antwortet der Taufvater für seinen Schutzbefohlenen: „Ich sage mich los!" Hierauf wendet der Priester sein Haupt zurück und speit aus. Nun beginnen die Priester ihre Gebete herzusagen. „Gospodi pomilui" und „Gospodi pomolimsa" (Herr, erbarme dich) ertönt es, und bläuliche Weihrauchwolken wirbeln in die Lüfte. Nach dieser einleitenden Handlung beginnt die eigentliche Taufe. Priester, Tauf-Eltern usw. bewegen sich dreimal, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, in feierlicher Prozession um das Taufbecken, in welches der Priester ein großes, goldenes Kreuz hineinlegt, um das Wasser zu weihen. Jetzt ergreift er das Kind und taucht es dreimal ganz ins Wasser und erteilt ihm zugleich den Namen, wobei ein Kreuzchen an den Hals gehängt wird. Es folgt eine zweite Prozession um das Taufbecken, diesmal mit brennenden Wachskerzen, um die spezielle Anwesenheit des heiligen Geistes im getauften Kinde anzudeuten. Sodann werden die verschiedensten Körperteile des Täuflings mit dem „Mir", dem heiligen Oele der Russen, das aus 77 wohlriechenden Kräutern Arabiens bereitet wird, mit einem Pinsel bestrichen. Unaufhörlich ertönt unterdessen das „Herr, erbarme Dich", dicke Weihrauchwolken umschweben den Altar. Aber noch immer ist der Täufling nicht der richtige Christ. Dazu muß der Priester noch an einer Stelle des Kopfes ein kleines Kreuz herausscheren. Die Haare werden ins Wasser des Taufbeckens geworfen, ein Segen wird darüber gemurmelt, wieder ertönt das „Gorsodi pomilui", und jetzt erst dürfen die Tauf-Eltern ihr Kind der geschäftigen Schar der Wärterinnen und Ammen übergeben.

Ⓛ **In einem Anfall von Schwermut** hat sich der Berliner Rechtsanwalt und Notar beim Landgericht I Dr. H. v. Holtzendorff gestern spät abends in einem Restaurant zu Tegel vergiftet. Dr. v. Holtzendorff, der Sohn des berühmten Münchner Strafrechtslehrers stand im 47. Lebensjahre.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 24. August. **Strafkammer.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Gadow.

Eine Diebesgesellschaft, welche den Ort Brackwede und dessen Umgebung Ende v. J. und Anfang d. J. brandschatzte, ist auf längere Zeit unschädlich gemacht. Es verging zu jener Zeit fast kein Tag, wo nicht hier oder dort gestohlen worden war. Die Diebe hatten es namentlich auf die Fuhrwerke abgesehen. So wurden von einem Brotwagen 8 Brote, von einem durchgehenden Botenwagen eine Fleischhackmaschine und einige Pakete mit Viktualien gestohlen. Einem Droschkenkutscher wurde von seinem Gefährt eine Wagendecke weggenommen. In einer Nacht wurde auf der Anstalt Bethel ein Hühnerhaus erbrochen und daraus 7 Hühner gestohlen. Der Paderborner Bierwagen mußte ein Faß Bier von 27 Liter zu dem saftigen Hühnerbraten liefern und ein Ackersmann in der Nähe von Brackwede die wohlschmeckenden Kartoffeln und das Heizmaterial in Kohlen. Die Diebe dehnten sogar ihre nächtlichen Exkursionen bis nach Steinhagen aus und es sind allein 12 Wäschediebstähle aus diesem Orte zu verzeichnen. Eine bei den Arbeitern Heinr. Jochmann und Gustav Bollmann zu Brackwede vorgenommene polizeiliche Haussuchung hatte einen überraschenden Erfolg und wurde ein ganzer Berg zusammengestohlenes Gut zu Tage gefördert und beschlagnahmt, sodaß die Anklage gegen diese beiden die Anklage wegen Banden-Diebstals erhob. Aber auch gegen zwei weitere verdächtige Personen, nämlich den Arbeiter Wilhelm Bollmann und den Arbeiter Steffenfauseweh von Brackwede, wurde die Anklage wegen Diebstahls erhoben. Sämtliche Angeklagten sind vorbestraft und ist erst gestern der letztere wegen Straßenraubes in Untersuchungshaft genommen worden. Bei Jochmann wurden heute ein schwerer Diebstahl und 16 einfache Diebstähle festgestellt und erhielt er 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus, bei Gustav Bollmann lagen ein schwerer Diebstahl und 4 einfache Diebstähle im wiederholten Rückfalle vor und erhielt er 2 Jahre und 1 Monat Zuchthaus. Beiden wurden auf ihre Strafe 3 Monate von der Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Wilhelm Bollmann erhielt wegen einfachen Diebstals in 2 Fällen 6 Wochen Gefängnis, welche durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind. Steffenfauseweh wurde freigesprochen.

Urkundenfälschung und Betrug.

Der Reisende Julius Theodor Otto Blocksdorf von Berlin, geboren am 12. September 1874 zu Bünde, viermal, darunter einmal wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraft, ist wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. Der Angeklagte, welcher bei dem Buchhändler Lazarussohn in Berlin als Kolporteur tätig gewesen ist, war von dieser Firma an den Buchhändler Meyer in Bünde überwiesen worden, um in seiner Heimat Witzblätter zu verteilen. Für jeden Abonnenten erhielt er eine Provision von 20 Pfg. von Meyer ausbezahlt. Der größte Teil der neuen Abonnentenscheine war fingiert, und so erschwindelte sich B. einen Betrag von 40—50 Mark. Der Gerichtshof erkannte gegen den Schwindler wegen schwerer Urkundenfälschung in ideeller Konkurrenz mit Betrug auf 6 Monate Gefängnis.

§ **Hannover,** 24. August. Die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen den früheren Leutnant Freiherrn v. Bodenhausen, den Hauptmann a. D. v. Besser und den Bergwerksdirektor Heye aus Berlin, die bekanntlich in ein Renkontre mit Schutzleuten verwickelt waren, das am 31. Mai d. J. nachts in Hannover stattfand. Wie noch erinnerlich sein dürfte, erlitt Frhr. v. Bodenhausen durch den Säbelhieb eines Schutzmannes einen Schädelbruch und mußte längere Zeit im hiesigen Krankenhause zubringen.) Das Gericht sprach den Angeklagten schuldig und verurteilte lt. Rh.-W.-Ztg. den Frhrn. v. Bodenhausen wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu sechs Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe, Hauptmann a. D. v. Besser wegen Uebertretung des § 16 zu 30 Mark Geldstrafe und wegen öffentlicher Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe. Bergwerksdirektor Heye erhielt wegen Uebertretung des § 16 30 Mark Geldstrafe und wegen Beleidigung 40 Mark Geldstrafe. Die Kosten fallen den Angeklagten zur Last.

Briefkasten

W. Ihr Bericht ist am Montag früh eingetroffen, doch war der andere kurz vorher mit Eilbrief angekommen und schon in Satz gegeben.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld. In der Zeit vom 13. bis einschl. 20. August 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Arbeiter Hermann Gießelmann. Schlosser Aloysius Müller. Bäckermeister Wilhelm Johannsmann. Kaufmann Wilhelm Fohrmann. Lampenwärter Karl Raffenbeul. Handlungsgehilfe Heinrich Olbrich. Arbeiter Wilhelm Rahe. Kaufmann August Böcker. Maurer Wilhelm Horstmann. Eisendreher Heinrich Schäfer. Schneidermeister Wilhelm Lübke. Arbeiter Wilhelm Stieghorst. Milchverkäufer Gustav Kelle. Buchbinder Moritz Böhm. Maurerpolier Hermann Schlüer. Maler Gottfried Gewecke. Zimmermann Wilhelm Kirchhof. Buchhalter Friedrich Küster. Heizer Karl Linnenbrügger. Maurer Friedrich Weber. Tischler Heinrich Hillenkötter. Maurer Wilhelm Büchel.

Tochter: Maschinist Johann Frigge. Hausdiener Wilhelm Barlewort. Kaufmann Gustav Schröder. Malermeister Franz Pauly. Buchbinder Heinrich Welp. Bautechniker Heinrich Korff. Malermeister Friedrich Stamm. Arbeiter Heinrich Kerkhoff. Musiker August Liebisch. Arbeiter Heinrich Kolleck. Tapezierer Max Will. Maurer Heinrich Rührup. Tischler Eduard Scheele. Tischlermeister Friedrich Güse. Schlachtermeister Karl Sielmann. Lokomotivheizer Paul Barth. Arbeiter Wilhelm Bleimund. Klempner Gustav Wellpott. Dreher Karl Edelmann. Kupferschmied Paul Fehlhaber. Maurer Willy Havekost. Kupferschmiedemeister und Installateur Emil Pauck. Arbeiter Wilhelm Rottschäfer.

Aufgeboten: Kaufmann Wilhelm Lange aus Wanne und Luise Hagemeyer, Wertherstr. 94. Schlosser Richard Herrmann, Kampstraße 8 und Klara Voß, Welle 17. Schlosser Albert Kespohl, Bürgerweg 89 und Auguste Kochsiek. Senne i. L. Schmied Gustav Keßler, Herforderstraße 111 und Alwine Hederich, Herforderstraße 113. Arbeiter Valentin Pförtner, Hallerweg 83 und Wilhelmine Klocke das. Schlosser Heinr. Wächter, Arndtstr. 36 und Charlotte Stumpe das. Maurer Wilh. Kamp, Duisburg und Bertha Schwarzer, Sparenberg 66.

Verehelicht: Kunsthändler Ernst Ohlhoff und Elisabeth Bjerring. Schneidermeister Heinrich Becker und Emma Obbelode. Kaufmann Wilhelm Niemann und Katharina von Ameln. Fuhrknecht Wilhelm Vossiek und Auguste Schnelle. Steindrucker Heinrich Fischer und Friederike Quelle. Schutzmann Karl Kleinecke und Helene Samberg. Schriftsetzer Gustav Kirchner und Wilhelmine Hallerberg. Schlosser Heinrich Buschmann und Auguste Schorsheide. Musketier Wilhelm Heermann und Marie Weamann.

Gestorben: Königl. Stationsvorst. 1. Kl. a. D. Friedrich Deichmann 70 J., Kleinhändler Friedrich Möller 69 J., Bankbuchh. Heinrich Meyer 52 J., Ziegler Fritz Poppe 41 J., Lehrer a. D. Rud. Wiltmann 40 J., Schlosser Hermann Schrage 33 J., Arbeiter Wilhelm Klemme 32 J., Zimmermann Karl Strohkark 24 J., Rentnerin Klementine Langensiepen 71 J., Witwe Schelp 65 J., Ehefrau Marie Depenbrock 24 J., Näherin Friederike Wöhrmann geb. Holz 19 J., Anna Willach 5 J., Wilhelm Fischer 1 J., Hilda Kipp 1 J., Friedrich Drake 1 J., Alwine Obix 1 J., Olga Menke 1 J., Hedwig Repohl 10 Monate, Nanny Pohl 9 Monate, Herta Bruelheide 8 Monate, Karl Adler 8 Monate, Wilhelmine Oberfiebraße 8 Mon., Käte Wölke 8 Mon., Nelda Drewes 7 Mon., Wilhelm Röhring 7 Mon., Grete Starke 4 Mon., Paul Wolf 4 Mon., Josef Schmitz 4 Mon., Adele Sarhage 3 Mon., Heinrich Grotefent 3 Mon., Helene Voß 3 Mon., Erich Schlüter 2 Mon., Werner v. Plosow 3 Mon., Klara Gerlach 2 Mon., Walter Groß 2 Mon., Willy Licht 2 Mon., Kurt Winkelmann 1 Mon., Emma Hild 1 Mon., Erna Lohöfner 1 Mon., Paula Rottschäfer 5 Tage, Kind Johannsmann, ohne Vornamen, verstorben.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Vom Fahrstuhl zermalmt.

△ **Hamburg, 25. Aug. Im Streit'schen Hotel wurde der 15jährige Fahrstuhldiener Hansen bei dem Versuch, aus dem Fahrstuhl zu springen, während sich dieser in Bewegung befand, zermalmt.**

Aus dem Gefängnis entwichen.

Hamburg, 25. Aug. Aus dem Fuhlsbütteler Gefängnis sind vier Sträflinge ausgebrochen.

Zwei Menschen ertrunken.

** **Wollin, 25. Aug. Auf dem Diwenowflusse kenterte ein Boot. Von den 9 Insassen sind 2 ertrunken.**

Eine Stadt in Flammen.

Stuttgart, 25. Aug. Die Oberamtsstadt Leonberg steht seit Mittwoch nacht in Flammen. Die halbe Stadt ist bereits niedergebrannt.

Der Schifferausstand in Südfrankreich.

Marseille, 25. Aug. Der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute dauert fort. Gestern wurden allein 27 Schiffe abgerüstet.

Auszeichnungen durch den Zaren

O **Petersburg, 25. August. Durch Tagesbefehl von gestern wird der Kontreadmiral Jessen vom Wladiwostokgeschwader à la suite des Kaisers gestellt. Der Kapitän des Kreuzers Gromboi, Dabitsch, wurde zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt.**

Heftiger Sturm

** **Sebastopol, 25. August. Gestern wütete hier ein heftiger Sturm, der vielen Schaden anrichtete. Zahlreiche Schiffe sind im Meere verunglückt.**

England und Rußland

⊙ **London, 25. August. Die Agitation gegen Rußland nimmt immer größeren Umfang an. Namentlich die Durchsuchung des Dampfers „Komedian" durch den Kreuzer der Freiwilligen Flotte hat viel Aufsehen erregt. In Lloydkreisen hegt man Befürchtung wegen eines anderen Dampfers, der am Kap der guten Hoffnung vorbei nach Ostasien fährt und Ladung enthält, die als Kriegskontrebande betrachtet werden kann.**

Die Kämpfe um Port Arthur

Ⓛ **Schanghai, 25. August. Trotz der zuversichtlichen Stimmung des tapferen Generals Stössel wird hier die Lage von Port Arthur für sehr ernst gehalten. Die permanenten Forts an der Ostfront sind nunmehr seit dem 11. cr. unter ständigem Feuer. Die japanischen Batterien sind seit diesem Tage auf dem Takuschanhügel. Man erwartet den Sturmangriff auf die Ostforts schon in den nächsten Tagen. Die russischen Verluste seit Beginn des August betragen 6000 Mann, also ein Fünftel der ganzen Garnison.**

London, 25. August. Der Petersburger Korrespondent der Daily Mail teilt mit, General Stössel habe Befehl gegeben, falls die im Hafen liegenden Schiffe nicht flüchten könnten, sie in die Luft zu sprengen. Die 6000 Mann Besatzung würden den Festungstruppen zugeteilt werden.

▽ **Tschifu, 25. August. Hier ist eine Bark aus Liaotischan eingetroffen. Die Insassen berichten, daß die Japaner zuversichtlich den Fall Port Arthurs für spätestens Sonnabend erwarten.**

Die russischen Schiffe in Schanghai

Ⓛ **Peking, 25. Aug. Der japanische Gesandte hat gegen den neuen Ausschub, der den im Hafen liegenden russischen Kreuzern zum Verlassen des Hafens bewilligt wurde, Protest erhoben und erklärt, China verletze dadurch die Neutralitätsrechte. Die chinesische Regierung hat Rußland benachrichtigt, daß sie jede Verantwortung bezüglich der Verletzung der Neutralitätsrechte durch Japan von sich abwälze.**

Die Kreuzer Gromboi und Rossija in Wladiwostok

*** **Petersburg, 25. August. Ueber die Ankunft der russischen Kreuzer Gromboi und Rossija in Wladiwostok wird russischen Blättern telegraphiert: Die Trauerkunde von dem Untergange des Nowik hatte sich längst vor dem Eintreffen des Gromboi und der Rossija in der Stadt verbreitet. Admiral Skrydlow besichtigte die Kreuzer sofort nach ihrem Einlaufen. Auf dem Deck des Gromboi lag der Kommandant, Kapitän Dabitsch, schwer verwundet. Furchtbar waren die Verwüstungen, die die japanischen Geschosse auf dem ungeschützten Oberdeck der Rossija angerichtet hatten. Durch das Feuer der Japaner entstand ein Brand, bei dem 8 Matrosen ums Leben kamen. Ein Geschoß schlug in die Mitte des Gromboi und zerstörte die ganze Einrichtung. Als dem Kommandanten der Rossija gemeldet wurde, daß von 20 Kanonen nur noch drei brauchbar seien, befahl er Sprengpatronen bereit zu halten, um das Schiff evtl. in die Luft zu sprengen, bevor es den Japanern in die Hände falle.**

Die Besatzung des Nowik.

Ⓒ **Petersburg, 25. Aug. Aus Korsakow wird gemeldet, daß bei dem Untergang des Nowik die ganze Mannschaft und die Offiziere gerettet wurden. Vorher hatte der Nowik an Toten zwei Offiziere und zwei Mann, an Verwundeten 1 Offizier und 12 Mann.**

Auszeichnung des Generals Stössel

Ⓟ **Petersburg, 25. August. Der Zar hat den General Stössel zu seinem Flügeladjutanten ernannt.**

Vermittelungsversuche

△ **Paris, 25. August. Die Gerüchte über eine Vermittlung zwischen Rußland und Japan treten immer bestimmter auf. Aus guter Quelle wird mitgeteilt, Italien werde Frankreich auffordern, die Initiative zu ergreifen und eine Vermittlung anzubieten.**

Verräterische Offiziere.

Petersburg, 25. August. 7 russische Offiziere, darunter ein Oberst, wurden an der mandschurischen Grenze wegen Verrats erschossen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 25. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 754 mm. Wind: NW. Himmel: teilweise bedeckt.

Erstlings-Ausstattungen

als 16276



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröckchen, Steckkissen, Taufhäubchen und -Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten, Zahnbänder, wasserdichte Betteinlagen

Äussert billig im

Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Fernsprecher 661,
Gehrenberg 15.

Riesenlager:

- Paletots
- Jackett-Anzüge
- Rock-Anzüge
- Frack-Anzüge
- Regen-Mäntel
- Stoffhosen
- Lederhosen
- Zwirnhosen
- Manchesterhosen
- Monteur-Anzüge
- Malerkittel
- Konditorjacken
- Blaue Blusen
- Knabenanzüge
- Hemden
- Unterzeuge
- Socken, Träger
- Schirme, Hüte
- Reisekoffer
- Militärhosen
- Militärjacken

Bielefelder Verkaufshalle
Hermannstr. 1
L. Wiese.

t20391,203

Buntglas-Papier

reizende Muster
das Meter von 50 Pfg. an

Aug. Eggers,
Tapetenfabrik,
Rathausstrasse 7.

(19390,??

Wer
lungenleidend
verlange Gratisprospekt! Aus eigenem Antrieb gegebene Dankschreiben von vielen Aerzten und Privaten liegen vor!
Chemische Fabrik,
76719,205' Paderborn 9.

Photographie-Alben

von 1,75 Mk. bis zu 40,00 Mk. in den neuesten und apartesten Ausführungen und Mustern stets vorrätig bei

J.D. Küster Nachf.
Niedernstraße 27. *

Schlachthof.

Am **Freitag**, den 26. August 1904, morgens 8 Uhr:
Verkauf *20621
minderwertigen Rind- und Schweinefleisches.

Achtung!

Von heute Nachmittag bis Sonnabend abend
verkaufen wir
ohne Rücksicht auf unsern enormen Verlust:

Restbestände in **Sommer-Jacketts** nur elegante Neuheiten zu **12.00** und **4.75**

Restbestände in **Sommer-Kostumes** durchweg aparte Neuheiten zu **10.00** und **5.00**

Restbestände in **Sommer-Blusen** aparte Neuheiten zu **2.75** und **75 Pf**

Restbestände in **Kragen u. Paletots** in schwarz und farbig zu **10.00** und **5.00**

Nachstehende **Gelegenheitsposten** verdienen **besondere Beachtung**

2000 Stück elegante
Schweizer Stickereien zum Aussuchen Stück **1.25, 95, 48** und **32 Pf**

Keine Auswahlsendungen!
Nur gegen Bar!

Wiederverkäufer können v. diesen Sachen **nichts** haben.

Große Posten bessere
Kinder-Söckchen und Strümpfe verschied. Größen Zum Aussuchen **37** und **28 Pf**

Gebr. Gumpert

32 Niedernstraße 32. t20620



Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Soeben ist erschienen:
Wer hilft mit?
Ein Wort zur Reorganisation der Berliner Asyle von
F. v. Bodelschwingh.
Geheftet — 50 Pfg. —
Portofrei gegen Einsendung von 55 Pfg. I20577
Eine Erweiterung der Landtagsrede vom 17. Juli d. J.
Vorrätig in der
Buchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(kaufmännischer Verein) in Hamburg [20618
Bezirk Bielefeld.
Sonnabend, den 27. August, abends 9 Uhr, in Remkes Theatersaal:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn **Gustav Ottinger** aus Hamburg
über das Thema:
Organisation, eine Forderung unserer Zeit.
Eintritt frei! Gäste willkommen!
Der Vorstand.

Vorzügl. Geschmack. — Niedriger Alkoholgehalt.

Nur echt, wenn die Flaschen mit nebenstehender Etikette versehen sind.

Bielefelder Bier-Brauerei
Ravensberger Malzkrone
A&H
Altwein & Huber
Bielefeld.

Hoher Extraktgehalt.

Absolute Reinheit. — Hohe Bekömmlichkeit.

In Flaschen zu beziehen durch:

F. Austmeyer, Bielsteinstrasse 24.
H. Angerstein, Webereistrasse 24.
G. Borgner, Bürgerweg 87.
W. Dissmann, Alt. Schildescherweg 27.
W. Doerner, Bleichstr. 173.
F. Euscher, Obernstr.
C. Fischer, Gütersloherstrasse 39a.
C. Gehring, Detmolderstrasse 108.
F. Höcker, Weststr. 23.
G. Höner, Alter Schildescherweg 34.
A. Kahl, Blumenstr. 6.
R. Klauck, Alsenstr 33.
K. Kreft, Bahnhofstr. 24.
Verkaufsstellen d. Bielefelder Consum-Vereins.
F. Meyer, Friedrichstr. 42.
C. Otterpohl, Finkenstr. 21.
H. Pape, Oststr. 1 b.
F. Remke, Ulmenstr. 3.
Chr. Stein, Gehrenberg 10.
R. Töpfer, Ritterstr. 44.
R. Wüstefeld Bürgerweg 12
W. Müller, Heepen 223.
H. Tönsmann, Brackwede, Gütersloherstr. 182.
C. Fingberg, Schildesche, Schillerstr. 83.
C. Landwehr, Schildesche, Bielefelderstr. 51.
J. Walkenhorst, Werther.

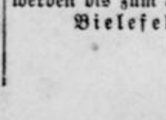
Bestellungen werden auch auf unserm Kontor angenommen. 20412 201

Fernsprecher No. 348.

Nur Geolin
alle Metall-Gegenstände
putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!
Frei von jeder schädlichen Säure. – Man achte genau auf die Marke.
Siegel & Tegeler, Aktien-Ges., Düsseldorf.
Beste Metall-Politur



Höhere Privat-Knabenschule
Obercassel bei Bonn.
Das Wintersemester beginnt den 8. September. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiw. Dienst. Prospekte und Referenzen durch den Direktor der Anstalt I19249,199
E. Kalkuhl.



Häuser-Verkauf zum Abbruch.

Die Häuser **Niedernstraße 15** und **Güterstraße 2** sollen zum Abbruch verkauft werden.
Angebote nimmt entgegen
Peter Büscher,
Bauunternehmung. Münster i. Westf.

Wer liefert Trottoirplatten, Bordsteine und Pflaster?
Offerten pro Quadratmeter incl. Legen unter 20595 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Amtliche Anzeigen

Verkauf.

Das zur Konkursmasse **Heinrich Bruns, hier, Mühlenstraße 1a.** gehörige Warenlager, bestehend aus

Schuhwaren aller Art,

soll freihändig verkauft werden. I20524,199
Besichtigung kann jeder Zeit, nach vorheriger Anmeldung im Bureau des Unterzeichneten, stattfinden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind. Schriftliche Offerten werden bis zum **3. September a. c.** entgegen genommen.
Bielefeld, den 23. August 1904.
Der Konkursverwalter
Heinrich Lemke, Turnerstraße 30

mmis von 1858
n Hamburg [20618
feld.
abends 9 Uhr,
ersaal:
Vortrag
aus Hamburg
:
ng unserer Zeit.
ste willkommen!
orstand.
Niedriger Alkoholgehalt.
Hoher Extraktgehalt.
lohe Bekömmlichkeit.
durch:
ft, Bahnhofstr. 24.
ufstellen d. Biele-Consum-Vereins.
ger, Friedrichstr. 42.
rpohl, Finkenstr. 21.
e, Oststr. 1 b.
nke, Ulmenstr. 3.
tein, Gehrenberg 10.
ofer, Ritterstr. 44.
tefeld, Bürgerweg 12
ller, Heepen 223.
smann, Brackwede,
ltersloherstr. 182.
gberg, Schildesche,
hillerstr. 83.
dwehr, Schildesche,
elefelderstr. 51.
xenhorst, Werther.
uf unserm Kontor
20412 201
348.
Frei von jeder schädlichen Säure. – Man achte genau auf die Marke.
n-Ges., Düsseldorf.
ll-Politur
benschule
nn.
September. Aufnahme
nisse berechtigen zum
Referenzen durch den
!19249,199
E. Kalkuhl.
Verkauf
uch.
15 und Güsen-
kauft werden.
her,
linster i. Westf.
atten, Bord-
ster?
Gegen unter 20595 an
Anzeigen
f.
rich Bruns, hier,
r, bestehend aus
er Art,
[20524,199
vorheriger Anmeldung
en, woselbst auch die
Schriftliche Offerten
tgegen genommen.
rsverwalter
Turnerstraße 30

№ 199 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 25. August 1904

Literatur und Leben

Von A. v. W.

Weshalb lesen wir die Werke der Dichter? Ein boshafter Mensch würde vielleicht antworten: Damit wir in Gesellschaft über sie mitreden können. Oder man könnte auch sagen: Aus Langeweile, weil der jedenfalls viel interessantere Klatsch über den lieben Nächsten zur Ausfüllung unserer Zeit nicht ganz ausreicht. In dieser letzten Antwort steckt übrigens eine nicht wegzuleugnende und auch keineswegs betrübliche Wahrheit: Eines der hauptsächlichsten und auch wertvollsten Motive, die zur Beschäftigung mit der Literatur treiben, ist allerdings das Bedürfnis, mehr über den Menschen und die Menschen zu erfahren, als das eigene Leben unmittelbar gibt. Die Literatur ist die große Ergänzung des Lebens: Was uns fehlt, weil unser eigenes Leben zu eng oder zu unruhig oder sonst irgendwie unserer Sehnsucht nicht entsprechend ist, das suchen wir im Buche, bei den Dichtern oder denen, die dafür gelten. Daher auch die Lesewut der Jugend, die nicht schnell genug alles Mögliche erfahren, sich möglichst viele Weltspiegelungen aneignen kann, und ebenso die der alten Jungfer und sonstiger Menschen, deren Los die Resignation ist — was ihnen das Leben versagte, das nehmen sie in der Form immer neuer Illusionen aus der Literatur. Man kann da von künstlichen Räuschen, von geistigem Opium und Morphium reden, und die Sache ist keineswegs zum Lachen.

Doch soll die Literatur nicht gemißbraucht werden, sie soll alles in allem die gesunde Nahrung des Geistes sein, jedem Menschen, der wahrhaft Mensch sein will, unentbehrlich, aber mit Mäßigkeit und nicht als Leckerei genossen. Auch so kann der Satz, daß die Literatur die Ergänzung des Lebens sei, bestehen bleiben; wir haben vollständig das Recht — und werden es auch ohne weiteres triebmäßig tun — von Büchern die auszuwählen, die uns das geben, was wir im eigenen Leben bis zu einem bestimmten Grade entbehren. Aber nicht Rausch, nicht Betäubung ist das Ziel, sondern wahre innere Bereicherung, hinauswachsen über die Enge, Ueberwindung der Unruhe; die Literatur soll wirklich ein Teil unseres Lebens werden, wir sollen uns gewöhnen, Welt, Leben und Menschen mit den Augen des Dichters zu schauen und eben dadurch ein größeres, ein höheres Leben leben. Ist das aber nicht gefährlich, wird man nun fragen, macht die Beschäftigung mit der Literatur, der Dichtung im besonderen, dann nicht unpraktisch, unbrauchbar für das wirkliche Leben? Gewiß, es gibt Dichter, die gefährlich sind; es gibt Leser, denen sie sehr gefährlich werden können, aber im allgemeinen gilt doch der Satz, daß, je größer ein Dichter ist, er die Welt auch um so richtiger sieht, und daß andererseits der Leser von dem Dichter in der Regel nur das aufnimmt, was seinem Wesen gewogen ist, was er wirklich gebrauchen kann. Die Schwärmer, unklaren Köpfe, sogenannten Idealisten und Phantasten empfangen ja gewiß Einwirkungen aus der Literatur, aber sie würden auch, wenn keine Literatur existierte, das sein, was sie sind (siehe die Zeiten des Mittelalters, wo doch das Lesen noch eine selten geübte Kunst war). Nein, man braucht die Dichter nicht zu fliehen, man darf sie ruhig genießen — selbst wenn sie eine Welt über dieser Welt erbauen, erkennt man doch zuletzt, daß die Steine — und seien es selbst die Münchhausens aus komprimierter Luft — aus dieser unserer irdischen Welt genommen sind.

Aber natürlich soll man nicht wahllos sein und nicht zu viel. Sieht man die ungeheuren Schätze Weltliteratur vor sich, so hat man ja allerdings die Qual der Wahl, und wenn man dann die Literaturgeschichten befragt, so erhält man auch noch nicht immer die richtige Auskunft, denn der Literaturhistoriker ist ja auch stets subjektiv, mag er noch so objektiv tun. Glücklicherweise kann man sich auch hier wieder vom Leben leiten lassen. Die Literatur ist nicht bloß die Ergänzung des Lebens, sie ist ja auch der Niederschlag des Lebens, ja, gewissermaßen das Leben selbst, indem dieses durch eine Dichterseele hindurch sich selbst gewissermaßen die abschließende geistige Form sucht. Und so muß ich von aller echten Dichtung auch den Lebenseindruck erhalten und kann alles ablehnen, was mir diesen Eindruck nicht gibt. Selbstverständlich ist Täuschung möglich: Es gibt raffinierte „Dichter", die uns etwas vormachen, und andererseits sind wir selbst unter Umständen so disponiert oder so unerfahren, daß wir uns von einem Lebenseindruck getroffen fühlen, wo gar keiner ist. Alles in allem braucht aber der Leser nicht allzu ängstlich zu sein: Wir alle, die wir auf der Welt leben, machen doch Erfahrungen, und es ist unser gutes Recht, die Dichter nach diesen unseren Erfahrungen zu beurteilen. O gewiß, der Dichter kann tausendmal besser sehen, tausendmal gescheiter sein als ich, aber irgend ein gemeinschaftliches Gebiet, wo wir beide zu Hause sind, wird schon vorhanden sein, und finde ich ihn dort „wahr", erhalte ich da den Lebenseindruck, so gewinne ich Vertrauen zu ihm und folge ihm weiter. Da brauche ich keine Literaturgeschichte zu lesen und nicht auf die großen Kritiker des Tages zu hören, obschon es natürlich auch gescheite Literaturhistoriker und gescheite Kritiker gibt, die einem die Augen öffnen. Die Hauptsache ist und bleibt aber stets: Empfängst du selbst einen Lebenseindruck, das heißt also im einzelnen: Kommen dir die Menschen, die der Dichter darstellt, als wirkliche Menschen vor, handeln sie natürlich, sind die Verhältnisse, in denen sie leben, wirklich usw.? Darüber hast du selber zu urteilen, und wenn du nach reiflicher Ueberlegung eine Ueberzeugung gewonnen hast, so brauchst du sie dir nicht abstreiten zu lassen. Man redet zwar bei der Dichtkunst viel von Phantasie, und schlechte Dichter tun, als hätten diese das Recht, das Leben umzubilden. Aber das ist dummes Zeug: Selbst im Märchen müssen die Menschen innerlich richtig gezeichnet sein und richtig handeln, so daß trotz aller äußerlichen Unmöglichkeiten doch zuletzt ein richtiges Bild der Welt entsteht. Von den modernen Werken, die im modernen Leben stehen, kann man aber verlangen, daß sie in jedem Zuge wahr sind. Nicht daß der Dichter die Natur gerade abschreiben und auf jeden „Idealismus" verzichten sollte — nein, künstlerisch schauen und wissenschaftlich sehen ist immer noch zweierlei (im Resultat freilich wieder stimmend), und man darf die Menschen, ihre geistige Welt so weit „heben", als es sich mit der inneren Wahrheit, die zuletzt in der Seele des Dichters selber steckt, verträgt. Aber zunächst muß auch beim Dichter alles auf festen Füßen stehen, er muß alles so gestalten, daß es auf uns lebendig wirkt — sonst kann er sich begraben lassen und ob er noch ein so großer „Idealist" ist.

Ueber eine große Anzahl Dichter ist in unserer Zeit natürlich überhaupt kein Streit mehr, lange Generationen haben über sie ihr Urteil abgegeben, und wenn auch bald der eine, bald der andere in den Vordergrund kommt, so bleibt doch im ganzen das gewonnene Urteil bestehen. Homer, Shakespeare, Goethe beispielsweise sind „ewig" und sagen jedem Menschen etwas, wenn man deshalb auch bei Goethe noch lange nicht jede Kleinigkeit als Meisterwerk zu erklären braucht und selbst Hauptwerke wie der zweite Teil des „Faust" und „Wilhelm Meisters Wanderjahre" ablehnen darf. An den großen Dichtern, die man uns in der Jugend in die Hand gibt, bilden wir uns, und wer selbst etwas ist, der bleibt ihnen in der Regel auch sein Leben lang treu — Shakespeare und Goethe genügen fürs Leben. Darum soll man aber selbstverständlich das Moderne nicht ablehnen, auch der Lebende hat Recht. Allerdings haben wir in neuester Zeit eine erschreckliche Modenwirtschaft auf dem Gebiete der Literatur bekommen, sodaß man sich manchmal fragen möchte, warum man die Dichter nicht gleich in Aktienunternehmen verwandelt und an der Börse handelt. Aber ein vernünftiger Mann macht ja überhaupt keine Moden, wenigstens keine Modetorheiten mit, und man braucht sich auch wirklich nicht zu schämen, wenn man heute noch Gustav Freytag oder Gottfried Keller liest. Was man von moderner Literatur in die Hand nimmt, das prüfe man auch streng nach seinem Lebensgehalt und lasse sich nichts vormachen, nur was wirklich aus dem Leben kommt, hat Wert, und je einfacher und schlichter es das Leben darstellt, um so besser. Dann kann es auch wieder ins Leben gehen und die Köpfe klarer, die Herzen wärmer, den Willen reiner, im ganzen, das Leben reicher machen; denn das soll ein Literaturwerk doch zuletzt, wenn der Dichter auch nicht bewußt darauf hinstreben darf, weil das das reine Schaffen, das ein Empfangen ist, stört.

Der menschliche Körper in seiner Zusammensetzung

Von A. Etmer.

Der Organismus des Menschen besteht aus Eiweiß, Fett, Salz und Wasser. Da der gesamte Körper in jedem Augenblicke auf irgend eine Weise benutzt, mithin verbraucht wird, so muß ihm das Genommene, wenn er weiter leben soll, in passender Form wieder zugeführt werden. Das geschieht durch die Darreichung der Speise. Es liegt nach dem soeben Gesagten auf der Hand, daß in der zugeführten Nahrung alle die ausgeschiedenen Stoffe wiederum enthalten sein müssen. Daher ist das Eiweiß, welches z. B. die Muskeln bildet und auch bei der Blutbildung unentbehrlich ist, nicht zu vergessen. Das Fleisch vom Wild und Geflügel ist reich an Eiweiß. Junges Geflügel und Wild ist sehr leicht verdaulich. Kalbfleisch ist dagegen arm an Eiweiß, und Fische enthalten noch weniger davon. Das Fett erzeugt die Kraft beim Organismus und gibt ihm Wärme, daher die Nordländer so viel mehr Fett zu sich nehmen als die Bewohner warmer Gegenden. Es gibt tierische und pflanzliche Fettstoffe, die durch Wärme oder Pressen in Gestalt von Oel, Tran, Butter und Schmalz in unsere Hände gelangen und zu den verschiedensten Zwecken gebraucht werden. Das Schweinefleisch und Hammelfleisch ist sehr fettreich, wohingegen das vorhin gelobte Wildpret- und Geflügelfleisch sehr geringen Fettgehalt hat. Je lockerer und fettärmer eine Fleischart ist, desto leichter wird sie verdaut. Festes, fettreiches Fleisch ist daher nicht angebracht als Krankenkost, weil nur ein gesunder Organismus die schwere Arbeit des Verdauens solch' derber Nahrung leisten kann. Irgend welches altes, sehniges Fleisch, auch das fettreiche Schweinefleisch, darf keinem Kranken gereicht werden; es stärkt ihn nicht, sondern beschwert nur den Magen. Man nehme auch kein noch ganz frisches Fleisch zum Kochen oder Braten; Rindfleisch verdaut sich besser, wenn es einige Tage alt wurde, und wenn es tüchtig geschlagen oder geklopft wird, wodurch sich die Fasern lockern. Um eine ausgezeichnete, viel Eiweiß enthaltende Fleischbrühe zu erlangen, zerhackt man das Fleisch ganz klein, bestreut es mit Kochsalz, gißt kaltes Wasser hinzu und läßt es hiermit 12 Stunden stehen. Dann erhitzt man das Ganze langsam bis zum Aufsieden und gibt die Suppe durch ein Haarsieb. Der Rückstand wird scharf ausgepreßt und diese Brühe der Suppe beigefügt. Auf diese Weise werden dem Fleische die nährenden Substanzen gänzlich entzogen und es wird eine vorzügliche Bouillon gewonnen. Geräuchertes Rindfleisch hat, weil ihm die Wasserteile mehr entzogen wurden, einen größeren Nährwert als frisches. Es enthält dann noch 27 Prozent Eiweißstoffe, und geräucherter Schinken 25 Prozent Eiweiß. Das Salz bildet einen ebenfalls sehr wichtigen Bestandteil der menschlichen Nahrung. Im menschlichen Organismus findet sich Kalk, Kali, Natron und verschiedene Eisenverbindungen, und nichts kann entbehrt werden. Wie elend sind die bleichsüchtigen Menschen, die zu wenig Eisen und Blut haben. Die „englische Krankheit", die zur Verkrümmung der Wirbelsäule führt, wird durch zu wenig Kalkgehalt bedingt und befördert, während der Mangel des Salzes an den Speisen die Mundfäule, den Skorbut, hervorruft. Nur die richtige Auswahl der Speisen, wie deren sorgsame Zusammenstellung und Mannigfaltigkeit kann vor derartigen Krankheiten behüten. Schließlich sei hierzu noch bemerkt, daß beim Salz- und Pökelfleisch viel Eiweiß in die Salzlake übergeht, dem Fleische selbst mithin entzogen wird. Jedoch enthält das Büchsenfleisch, das „corned beef", wieder 25 bis 28 Prozent Eiweiß und ist dadurch zwar nahrhaft, aber nicht geradezu wohlschmeckend. Das Wasser ist für den Organismus zur Blutbildung, wie zur Verdauung äußerst wichtig. Keins unserer Organe ist ganz frei von Wasser, ja der ganze Körper des Menschen besteht zu beinahe zwei Dritteilen daraus. Erst, wenn es sich irgendwo staut, gibt es zu den ernstlichsten Störungen und Erkrankungen Veranlassung.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Enger, 24. Aug. (Postalisches). Unsere Stadt erhält nun auch eine neue Fernsprechanlage. Die Neuanlage von Herford bis Enger ist bereits fertiggestellt. Wie wir hören haben sich 15 Bürger zum Anschluß bereit erklärt. — Vor einigen Tagen weilte hier der Herr Oberpostdirektor und besichtigte die Bauplätze auf welchen die in Aussicht gestellten Wohnhäuser der Postunterbeamten errichtet werden sollen.

Enger, 24. August. (Wegsperrung — Burendenkmal). Nach einer neuen Verordnung ist der Weg von Borwerk-Westerenger bis Spenge für durchgehendes Fuhrwerk gesperrt worden. — Zum Besten des Burendenkmals ist wieder ein Geldbetrag gezeichnet worden, jedoch sind noch größere Zeichnungen nötig um den erforderlichen Betrag zusammen zu haben.

* **Steinhagen,** 24. August. (Die diesjährige große Junggeflügelausstellung) des Verbandes der Vereine für Geflügelzucht für die Provinz Westfalen hat der hiesige Geflügelzuchtverein übernommen und hält dieselbe am 8. und 9. Oktober d. J. im Lokale des Wirtes August Meinert, direkt am Bahnhofe Steinhagen, ab. In der Freitagssitzung des genannten Vereins wurde laut H. Krbl. beschlossen, mit der Geflügelausstellung, zu der ein zahlreicher Besuch erwartet wird, eine Obstausstellung nebst Obstmarkt, zu verbinden, und können auf derselben alle Einwohner des Kreises Halle i. W. ausstellen. Für die Geflügel- sowie die Obstausstellung sind zahlreiche Ehrenpreise usw. vorgesehen und werden in beiden

Ein Schuß

Erinnerungen von F. Iler.

9) —— (Nachdruck verboten)

Das Schreiben lautete:

„Hamburg, den 15. Juni 18...

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich die Mitteilung zu machen, daß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage sein werde, eine Veröffentlichung der bewußten Verhältnisse länger hintanzuhalten, wenn nicht bis zum 1. Juli cr. eine weitere Summe von 5000 Mark — fünftausend Mark — unter der bekannten Adresse eingeschickt wird. Bei pünktlicher Innehaltung dieses Termins kann jedoch „auf Wort" verbürgen, daß Ew. Hochwohlgeboren für die Zukunft völlig beruhigt sein können.

Hochachtungsvoll und ergebenst!"

Wie ein Schlag traf mich der Inhalt dieses Briefes, der zweifellos eine gegen Thaldorf gerichtete Erpressung enthielt. Was aber lag vor, um meinem Freunde, dessen blanken Ehrenschild kein leisester Hauch getrübt hatte, noch überhaupt hätte trüben können, mit solch schamlosen Forderungen nahen zu dürfen? Aus dem Inhalt ergab sich unschwer, daß es nicht der erste Brief dieser Art, daß es nicht ein bloßer Versuch war, um den es sich handelte, sondern daß wir bereits bei einem vorgeschrittenen Akte, wo von „weiteren Summen" die Rede sein konnte, angelangt waren. Welche Folgen konnte das „Nichtinnehalten des Termis" nach sich ziehen? Wer waren die Dunkelmänner, die nicht einmal wagten, ihren Namen unter die Schandzeilen zu setzen? Wo waren sie zu finden?

Glücklicherweise war Frau Sophie wieder in ihre Teilnahmslosigkeit zurückgesunken, sonst hätte sie mir die Erschütterung, unter der ich litt, vom Gesicht ablesen müssen. Noch durfte ich kein Wort über meinen Verdacht verlauten lassen, mußte ich mir doch erst selbst über die einzuschlagenden Schritte klar werden. Ich faltete daher das inhaltreiche Schreiben ruhig mit gleichgiltiger Miene zusammen und barg es in meiner Brusttasche.

In welch neues Meer von Beunruhigungen und Kombinationen war ich wiederum gestürzt! Konnte der Schatten meines Freundes denn gar nicht zur Ruhe kommen? War es nicht das beste, alles gehen zu lassen, wie es ging, und ruhig abzuwarten, welche Maßregeln von Hamburg aus ergriffen wurden? War dann aber nicht wieder alles preisgegeben, was Thaldorf so überaus ängstlich behütet hatte? War dann nicht vielleicht sein ganzes, mit dem Leben erkauftes Opfer nutzlos? Andererseits war mit der Entschleierung des Geheimnisses — mochte die Wahrheit auch noch so schlimm sein — Frau Sophiens selbstquälerischem Grübeln ein Ziel gesetzt und ihre Ruhe wieder hergestellt, und dies alles schien mir jeder Anstrengung, auch des höchsten Preises wert.

Wie aber war eine Lösung nur möglich? Wer war vor allem der Briefschreiber? Die Handschrift zeigte die glatten, schräg gestellten, fast möchte ich sagen charakterlosen Züge einer ausgeschriebenen kaufmännischen Hand. Trotzdem kam es mir, namentlich beim Betrachten der Adresse, vor, als wenn ich, und zwar vor kurzem, eine ganz gleiche Handschrift vor Augen gehabt haben müsse. Blitzartig durchzuckte mich der Gedanke, daß dies nur beim Oeffnen jener Kisten geschehen sein konnte, als ich, um meinem Zweifel über die Identität derselben mit dem Nachlaß meines Freundes zu haben, die Adressen nachgesehen hatte. Konnte aber nicht eine Täuschung vorliegen? Derartige kaufmännische Handschriften sehen sich mindestens so ähnlich wie ein Ei dem andern, und wie leicht konnte mich gerade die aus der Natur der Sache sich ergebende Gleichartigkeit der Worte zu dieser Annahme verführt haben. Wie war aber der Zweifel zu heben? Sollte ich die eben erst zurückgelegte Reise von neuem unternehmen, um dort vielleicht nur sofort von der Haltlosigkeit meines Verdachts überzeugt zu werden?

Ein Ausweg bot sich mir. Ich erinnerte mich ganz genau, auf einer der der Tür zunächst stehenden Kiste die Adresse gelesen zu haben. Eine an die Speditionsfirma unter beliebigem oder auch gar keinem Vorwande gerichtete schriftliche Bitte konnte mir in wenigen Tagen das Gewünschte übermitteln, und diesen Weg beschloß ich einzuschlagen.

Aber ich sollte noch eine andere Entdekkung machen! Wie man im gewöhnlichen Leben, ohne besondere Veranlassung, fast nie einen Blick auf das Datum des Briefes zu werfen pflegt, so hatte auch ich vorerst ganz und gar nicht auf dasselbe geachtet; jetzt aber, wo ich Buchstaben um Buchstaben gleichsam in mich einsog, mußte selbstverständlich auch das Datum Revue passieren. Zu meinem größten Erstaunen — ich hielt es im ersten Moment für eine Augentäuschung — sah ich plötzlich, daß der Brief um Monate zurückdatierte, und schon kurz nach dem Tode meines Freundes geschrieben sein mußte.

Wahrscheinlich war das Schreiben in der Aufregung und dem Trubel jener Tage unter andere gleichgiltige Postsachen gekommen und jetzt erst wieder durch einen zweiten Zufall in Frau Sophiens Hände gelangt. War der Brief aber schon so alt — worüber nach der Uebereinstimmung des Datums und des Poststempels ein Zweifel nicht existieren konnte —, dann ergab sich, da nicht anzunehmen war, daß ein zweites Schreiben einem ähnlichen Zufall verfallen sein konnte, daß die in dem vorliegenden Briefe enthaltenen Andeutungen über mögliche Folgen entweder leere Drohungen oder — wenn wirklich ein materieller Hintergrund vorhanden — mit dem inzwischen dem Absender bekannt gewordenen Tode meines Freundes gegenstandslos geworden waren.

Lag hierin nicht für mich die ernsteste Aufforderung, die Sache auf sich beruhen zu lassen? Thaldorf hatte sein Geheimnis mit ins Grab genommen, ihn deckte seit Monaten der kühle Rasen; das Geld war voraussichtlich doch verloren! Welchen Erfolg konnten weitere Nachforschungen haben, als höchstens Dinge aufzurühren, welche die zunächst Beteiligten selbst ihren nächsten Blutsverwandten geheim gehalten hatten? Konnte, durfte ich es mit meiner Freundespflicht vereinbar halten, gegen den Willen des Toten seinem Geheimnisse nachzuspüren? Konnte das Lüften des Schleiers nicht in einer bestimmten Richtung erfolgen und Dinge zu Tage fördern, die für Frau Sophiens Ruhe und Glauben an den Gatten nicht noch viel verhängnisvoller werden würden, als der jetzige Zustand, denwohl auch die alles heilende Zeit lindern würde?

Schon einmal hatte ich diesen in meiner Bedrängnis aufsteigenden Gedanken zurückgewiesen, und so verschwand er auch jetzt eben so rasch, wie er gekommen. Kannte ich doch meinen verstorbenen Freund zu gut, ohne ihm bitterstes Unrecht zu tun, nur im entferntesten an eine Lösung denken zu dürfen, die seinen Charakter anzweifeln ließ.

Doch wer, wie ich, jetzt eben erst wieder diesen qualvoll nagenden Schmerz der armen Witwe, diese zum Schemen abgemagerte Gestalt gesehen, ihre Selbstvorwürfe, die sie mit immer neuen Gründen zu erhärten wußte, mit angehört hatte, für den gab es kein Stillstehen auf halbem Wege; hier konnte nur die voll entschleierte Wahrheit Trost und Erlösung von noch Schlimmerem als dem Tod geben. Lasset die Toten ihre Toten begraben! Hier stand das Recht des Lebenden gebieterisch, fordernd auf der anderen Seite. Ich kam mir vor, wie einer jener Ritter des romantischen Zeitalters, der auszog, den Drachen zu töten, um die Jungfrau zu befreien! Und war dieser Wahnglaube nicht schlimmer als ein Ungeheuer, zu dessen Besiegung nichts weiter als ein furchtloses Herz und ein gutes Schwert genügte? Mochte ich noch so oft mit allen Waffen der Ueberredung oder Logik jenem Drachen zu Leibe gegangen sein, in der Qual der schlaflosen Nächte sproßte die Giftsaat immer wieder von neuem, wuchsen dem Untier immer wieder neue Köpfe. Hier konnte nur der unumstößlichste, auf unantastbaren Tatsachen beruhende Beweis des eigenen Irrtums helfen!

(Fortsetzung folgt.)

Abteilungen auch Staatsmedaillen zur Verteilung kommen. Das Protektorat über die Ausstellungen übernahm in liebenswürdiger Weise der Landrat Graf v. Korff-Schmising in Tatenhausen.

≋ **Gütersloh,** 25. August. (Tierschaufest.) Nachdem, wie schon mitgeteilt, die behördliche Erlaubnis zur Veranstaltung einer Verloosung zu dem in der zweiten Hälfte des September hier stattfindenden Tierschaufeste des Landwirtschaftlichen Lokalvereins erteilt worden ist, hat man in der am Montag stattgefundenen Komiteesitzung beschlossen, dasselbe am 22. September auf den Grundstücken der Herren Meier Merklinghaus und Künepeter, an der Promenade zwischen dem Bockskrug und dem sogen. Brünnchen abzuhalten.

* **Lippstadt,** 22. August. (Schwindelei) Am Freitag erschwindelte sich ein Fremder mit Hilfe eines Eingesessenen und unter Vorzeigung eines gestohlenen Sparkassenbuches über 1250 Mk. von einem hiesigen Geschäftsmann 50 Mk. Erfreulicherweise ist das Sparbuch, welches der Schwindler als Pfand hinterließ, gerettet. Der Täter ist ein entlassener Arbeiter.

* **Detmold,** 23. August. (Unfall.) Dem Postassistenten L. wurden beim Zerschneiden eines Brotes auf der Brotmaschine 4 Finger der rechten Hand abgeschnitten.

* **Schlangen,** 23. August. (Feststellung nach dem Brande.) Nach der amtlichen Feststellung sind infolge des Brandes am 18. August auf 45 Kolonaten 80 Häuser total zerstört und 11 beschädigt, unter den ersteren befinden sich 51, unter den letzteren 7 Wohnhäuser. Die übrigen Gebäude sind Scheunen und Stallungen.

* **Dortmund,** 24. August. (Protestversammlung). Im Reinoldushof fand gestern abend eine Protestversammlung christlicher Arbeiter statt, die sich mit dem Vorgehen der sozialdemokratischen Bauarbeiter befaßte, die an einem hiesigen Neubau durch Drohen mit sofortigem Ausstand die Kündigung von 15 christlichen Arbeitern erzwungen hatten. Die von etwa 800 Personen besuchte Versammlung fordert lt. R. W. Ztg. in einer Resolution die christliche Arbeiterschaft auf, 1. den durch die Schuld der Sozialdemokraten entlassenen christlichen Arbeitern zur Erlangung anderer Arbeit mit allen beizustehen; 2. den christlichen Gewerkschaften beizutreten, die allein ein Gegengewicht bilden gegen sozialdemokratischen Größenwahn, Fanatismus und Freiheitsraub; 3. jeden Annäherungsversuch der freien Gewerkschaften so lange zurückzuweisen, bis den gemaßregelten Arbeitern volle Genugtuung geleistet ist.

* **Essen,** 23. August. (Zwei gefährliche Menschen) wurden in der vorletzten Nacht durch die Aufmerksamkeit eines Polizisten auf der Viehoferstraße festgenommen. Der Beamte beobachtete, wie zwei Männer an verschiedenen Häusern versuchten, die Ladentüren mit Nachschlüsseln zu öffnen. Er schlich hinter den beiden her und überraschte sie, als sie gerade dabei waren, einen Laden auszuräumen. Die Einbrecher wurden festgenommen; der eine stammt aus Essen, der andere aus Buer. Man fand bei ihnen Brecheisen, Revolver und Dietriche. — Aus dem Untersuchungsgefängnis in Werden sind, der „D. Ztg." zufolge in der vergangenen Nacht die Untersuchungsgefangenen Leers, Kosakowski und Etens ausgebrochen. Es ist bisher nicht gelungen, die Flüchtlinge wieder zu erwischen.

* **M.-Gladbach,** 23. August. (Lungenheilstätte.) In der am 15. August eröffneten Lungenheilstätte der Stadt M.-Gladbach haben bereits 50 Frauen aus den verschiedensten Teilen der Rheinprovinz Aufnahme gefunden. Im ganzen können in der Heilstätte 80 Frauen und 10 Männer aufgenommen werden.

Gerichtssaal

⚖ **Leipzig,** 23. August. Unvollständiges Urteil. Wegen Meineides ist am 30. Juni vom Schwurgerichte beim Landgerichte I in München die Dienstmagd Marie Hornig zu einem Jahre vier Monaten Zuchthaus verurteilt worden. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil vergessen worden ist, auf Ehrverlust und Unfähigkeit als Zeugin usw. vernommen zu werden, zu erkennen.

Vermischtes

≋ **Holbein, der „kühne Schwimmer".**

Montague Holbein hat den fünften Versuch gemacht, den Kanal zu durchschwimmen, und seinem kühnen Beginnen folgten viele Tausende mit gespanntem Interesse. Zahlreiche Boote begleiteten ihn, und hin und wieder ließ sich einer in das eisig kalte Wasser gleiten, um dem Meisterschwimmer, der stöhnend und pustend, eine unförmige Masse, vorwärts strebte, das Geleit auf eine kurze Strecke zu geben. Doch trotz all seiner Bemühunge sollte er das winkende Cap Gris-Nez nicht erreichen, das „gelobte Land" seiner Sehnsucht nicht betreten. Siegesgewiß und imponierend war sein Start. Die Augen durch eine dichte Maske vor dem salzigen Seewasser geschützt, mit dicken Schichten gelblich öligen Fettes eingeschmiert, um dem Körper die Wärme zu bewahren, mit der Badehose bekleidet, so eher einem Klumpen als dem schönen „Monty" mit dem verführerischen Schnurrbart ähnlich, begab er sich um 4.30 Sonnabend nachmittag unter Hurrahrufen der Menge ins Wasser und schob sogleich mit einem mächtigen Stoß vorwärts. Die Sonne schien mild, die See war ruhig, doch das Wasser so eisig, daß ein gewöhnlicher Sterblicher es kaum zwei Stunden in den Fluten ausgehalten hätte. Um 6 Uhr 20 Minuten war der Moment gekommen, in dem Holbein seine erste Mahlzeit zu sich nahm; der große Schwimmer macht den Mund weit auf und sein Freund Fred Duffy bückt sich aus dem begleitenden Boot herunter und flößt dem Champion etwas Bouillon, ein wenig Fleisch und Kakao ein. Wie eine Maschine in einem stetigen langsamen Tempo, gleichmäßig arbeitend, nimmt der „Held" seinen Weg. Allmählich zieht die Nacht herauf und die Sterne funkeln über den Booten und dem dunklen Fleck im Wasser, nach dem alle Augen hinschauen. Der Zug rückt in der dunklen Nacht mühsam vor; die flimmernden Lichter der einzelnen Boote schwanken in der ungewissen Finsternis hin und her. Man weiß manchmal in den entfernteren Schiffen nicht, wo der Schwimmer ist, doch seine getreuen Begleitboote sind ihm zur Seite. Da fährt eine große Vergnügungsjacht vorüber; sie ist mit Menschen dicht besetzt, und alle rufen Holbein jubelnd zu und wünschen ihm Sieg. Es wird immer kälter, der Wind pfeift; es wird immer stiller, spärliche Rufe werden laut. Der „Unbezwingliche", der „löwenherzige" Holbein kämpft mit den Wellen. Plötzlich fängt er an zu keuchen und zu brechen; das bittere ekle Wasser schlägt ihm seine hochgehenden Wellen ins Gesicht und er muß das salzige Naß schrecklich schlucken; doch unerschüttert strebt er weiter; er schwimmt tiefer im Wasser, er kommt langsamer vorwärts, doch noch hält er aus. Um ½3 Uhr nachts fragt er, ob er schon über zehn Stunden im Wasser sei und schwimmt dann noch weiter. Doch plötzlich kommt seine starke Stimme her vom Wasser in der Nacht: „Ich bin zu müde; ich muß heraus!" Nun klettert er wortlos in eine Barke und klimmt dann mühsam an Bord des ihn begleitenden Schiffes, das einen grellen Schrei, den Ruf der Dampfpfeife, hören läßt und eilig nach Dover fährt. Eine große Erregung hat sichaller bemächtigt. Holbein ist über 11 Stunden im Wasser gewesen und hat 20 englische Meilen zurückgelegt. Sein Mut ist durch das Fehlschlagen auch dieses neuen Versuches nicht erschüttert. „Die Kälte war es nicht so, die mich aufzuhören zwang", sagte er, „mein Körper war noch warm; aber ich mußte fast während der ganzen Zeit salziges Seewasser schlucken; das verursachte mir Erbrechen und Kolik, wodurch ich wieder sehr schwach wurde. Doch in 14 Tagen werde ich aufs neue versuchen, über den Kanal zu schwimmen."

\+ **Deutsche Speisekarten**

Schlimmer als sonst irgendwo macht sich das Fremdwort-Unwesen auf dem Gebiete der Küchensprache breit. Es ist ein wunderliches Gemisch von Deutsch, meist falschem Französisch nebst einigen englischen, italienischen und andern Brocken, das man da schauen kann, die sogenannten Menus, wofür wir die treffenden Bezeichnungen Tafelkarte, Speisenfolge u. a. haben aber meist nicht benutzen, werden in vielen Häusern sogar noch ganz französisch abgefaßt trotz des rühmlichen Beispiels, das der kaiserliche Hof schon seit 1888 durch Einführung deutscher Wörter in seinen Haushalte gibt. Der Einwurf der Gegner, es sei unmöglich, die fremden Ausdrücke zu übersetzen, ist hinfällig. Das 1. Verdeutschungsbuch des Allg. Deutschen Sprachvereins „Deutsche Speisekarte" von Hermann Dunger, das bereits in fünfter Auflage vorliegt, bietet eine Liste guter deutscher Bezeichnungen für sämtliche Fremdausdrücke der Küchensprache und daneben eine reichhaltige Sammlung von deutschen Speisefolgen, die bei festlichen Gelegenheiten an Fürstenhöfen und sonst verwendet worden sind. Daneben finden sich auch Speisekarten aus älterer Zeit, die beweisen, daß unsern Vorfahren deutsche Benennungen für ihre Gerichte ausreichend zur Verfügung standen. Daß die französische Sprache lange Zeit hindurch für die Küche der ganzen Welt maßgebend war, ist einzuräumen; daß sie es bleiben muß, aber nicht. Es soll auch nicht geleugnet werden, daß die Rücksicht auf zahlreiche Ausländer viele Gasthofbesitzer nötigt, französische Speisezettel zu führen. Nur kann man verlangen, daß daneben deutsche Bezeichnungen gebraucht werden, kurz, daß die Karten zweisprachig sind; denn die Mehrzahl der Reisenden in deutschen Gasthöfen besteht doch aus Deutschen, und diese können doch wohl die gleiche Rücksichtnahme beanspruchen, wie die Ausländer. Tatsächlich ist aber die französische Speisekarte für die meisten Deutschen unverständlich. Dazu kommt, daß die Bevorzugung des Küchenkauderwelsches in Deutschland ein Kennzeichen der uns noch immer anhaftenden, aber gar nicht entschieden genug zu bekämpfenden Ausländerei ist. In drolliger und dabei wirkungsvoller Weise verspottete einst ein Freund des Sprachvereins diesen Unfug, indem er bei einem Mittagsmahl, zu dem nur Deutsche geladen waren, an den Schluß seiner „Speisenfolge" die Bemerkung setzte: „Für diejenigen meiner lieben Gäste, die der deutschen Sprache nicht genügend kundig sind, befindet sich ein französisches Menu auf der Rückseite". — Die Karte einer kaiserlichen Hoftafel mag zeigen, wie gut sich auch feinere Speisen deutsch benennen lassen. Sie lautete: „Windsor-Suppe. Zander in Rheinwein gedämpft. Burgunder Schinken mit Gemüsen. Pasteten von Rebhühnern mit Trüffeln. Hummer nach Ostender Art. Masthühner. Salat. Mehlspeise von Aepfeln. Butter und Käse. Gefrorenes. Nachtisch." Französisch hätte sie gelautet: „Potage à la Windsor. Sandat (oder Sandre) au vin du Rhin. Jambon de Bourgogne garni de légumes (oder à la jardinière). Pâté oder Timbale de perdreau aux truffes. Homard à la Ostende au naturel. Poulardes rôties. Salade. Mets de pommes. Beurre et fromage. Glaces. Dessert." Was ist nun verständlicher?

▷ **Aus dem häuslichen Leben der Zarin**

erzählt H. de Grandvelle im „Gaulois" menschlich schöne und gewinnende Züge. „Herzliche Güte ist die bezeichnendste Eigenschaft im Charakter der russischen Kaiserin. Sie enthüllt sich in all' ihren Taten und Worten; sie prägt sich aus in ihrer mütterlichen Zärtlichkeit, in ihrem Mitgefühl, in der Einfachheit ihres Familienlebens. Die Zarin hat es durchgesetzt, daß die Pflichten der Herrscherin, die Anforderungen ihrer hohen Stellung ihr dem Haus und der Familie gewidmetes Leben nicht beeinträchtigen. Fast den ganzen Tag weilt sie nur ihren Kindern; stets ist sie bei ihnen und überwacht sorgsam und zärtlich all' ihr Tun von dem Aufstehen am frühen Morgen an bis zum Schlafengehen, wenn sie essen, lernen und beten. Die Zarin liebt die höchste Einfachheit und unterwirft sich nur sehr ungern der Last der großen Empfangstage, dem Lärm eines rauschenden Festes. Nur im kleinen Kreise fühlt sie sich wohl, wenn alle Zeremonien und aller Luxus verbannt sind; dann bewegt sie sich einfach und ungezwungen in ihrem Samtkleid, dessen dunkle Farbe kein Edelstein erhellt, keine Kostbarkeit verziert. Im Haar, das sie ganz schlicht und natürlich trägt, lastet kein schweres Diadem, kein funkelnder Brillantschmuck; nur eine Rose ruht darin, deren Duft sie am meisten liebt. Kein Armband schmückt sie und an der Hand trägt sie nur zwei einfache Ringe. Dieses schlichte, schmucklose Wesen der Kaiserin bildet die Verzweiflung ihrer Hofdamen, die ihrem Beispiele folgen müssen. Die hohe russische Gesellschaft, die große Reichtümer besitzt, liebt glänzendes Gepräge, und nun darf sich diese Pracht nur bei den großen offiziellen Empfangstagen zeigen, an denen auch die Zarin in majestätisch feierlicher Toilette erscheint. Diese großen Feste finden in dem Saal Nikolaus des Winterpalais statt, einem riesigen Raume, dessen weite Ausdehnung die Prunksäle der anderen Herrscherpaläste in Europa übertrifft und dessen hohe Spiegel tausende von elektrischen Lichtern in einem schimmernden Meer von Flammen zurückwerfen. In dieser strahlenden Beleuchtung erscheint die Zarin mit hundert Ehrendamen. Ihr Samtkleid blitzt dann von dem Feuer zahlloser Diamanten. Auf ihrer Frisur, die ein Meisterwerk ist, schwebt ein stolzer weißer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, dessen Federn mit Brillanten besät sind und dessen Augen aus Rubinen bestehen, der Schnabel aus Korallen. Hier offenbart sich die Kaiserin all' ihrer Ehrfurcht gebietenden Hoheit. Doch wenige Stunden danach, wenn alle diese Attribute ihrer kaiserlichen Würde in den Schränken verschlossen sind, ist sie wieder die liebende Mutter, die zärtlich mit ihren Kindern spielt und sich darum kümmert, daß sie Speisen bekommen, die ihrer Gesundheit zuträglich sind."

✕ **Ein vagabondierender Affe**

Der Wildbestand des neuen kaiserlichen Jagdreviers nördlich von Berlin ist um einen — Affen vermehrt worden, der aus dem Oranienburger Schützenhause entsprungen, sich in den Wäldern am Lewitzsee aufhält. Hier treibt er, wie die Staatsb. Zeitung erzählt, allerlei Unfug, neckt das junge Wild und bereitet den Forstbeamten vielen Aerger. Dieser Tage plünderte der Affe den Obstgarten der Försterei und bombardierte die Fenster des Gebäudes mit Aepfeln und Birnen. Bevor jedoch der Förster auf dem Plan erschien, war das Tier schon wieder verschwunden.

⊰⊱ **In den Bergen verunglückt**

Aus der Schweiz wird über mehrere Unglücksfälle in den Bergen berichtet. Fünf nahmen einen tödlichen Ausgang.

⊰⊙ **Ein Aussatzkranker entflohen und wieder eingefangen**

Der 27jährige Landwirt Sentik aus dem dalmatinischen Dorfe Viconje, der als Matrose am Aussatz erkrankt ist, floh, als er in der Heimat in die Epidemiebaracken gebracht werden sollte, nach Wien. Hier verkehrte er unerkannt mehrere Tage mit der Bevölkerung bis er endlich nach langem Suchen von der Polizei gefunden und in die Abteilung für Hautkranke gebracht wurde. Der Wiener Bevölkerung bemächtigte sich eine große Aufregung.

△ **Der Kaiser in seiner Familie**

Daß der Kaiser ein warmer Freund der edlen Sangeskunst ist, weiß man, aber wohl nicht, daß er sie zuweilen auch selbst ausübt. In einer Schilderung über den Sommeraufenthalt der kaiserlichen Familie in Wilhelmshöhe heißt es: Nach der Abendtafel ergeht sich die kaiserliche Familie im Garten oder im Salon. In letzterem Falle wird musiziert, wobei die Kaiserin den Flügel spielt und der Kaiser sich oft in der Sangeskunst übt! Wenn der Kronprinz zu Besuch weilt, begleitet er seine Mutter auf der Violine.

⊙ **Eine neue Herrenmode**

Die Modeherren sind beglückt, sie haben wieder einen Lebenszweck. Schon lange warteten sie auf eine „neue Tat", jetzt endlich ist sie geschehen. Wieder ist es London, von woher die frohe Botschaft kommt, und König Eduard ist der Tonangebende. Er erschien jüngst mit einer vierfachen Hosenfalte; sein Beinkleid hatte zwei Bügelfalten vorn, zwei hinten. Der Prinz von Wales ahmte seinem königlichen Vater sofort nach, nun folgen all die anderen, trotzdem die „vierfaltige" Hose wie ein Fabrikschornstein aussehen soll. Aber es ist nun einmal die neueste Mode, und die „elegante Herrenwelt" kann gar nicht anders, als ihre Beine in die „Fabrikessen" hineinzustecken. Diese Hose, die roten Westen und die Hüte mit Beulen sind Zeichen ihrer Zeit. Die Pariser Modedamen werden jetzt nicht eher ruhen, bis sie die Krinoline wieder zu „Ehren" gebracht haben. Aber lassen wir die Herren mit den vier Hosenfalten und die Damen mit den Reifröcken hübsch allein.

⊰⊱ **Echt russische Zustände**

enthüllt folgende Petersburger Mitteilung der Dtsch. Tagesztg.: Kürzlich ist ein Reisender aus Sibirien zurückgekehrt, der eine auffällige Entdeckung gemacht hat und diese nun in der Presse veröffentlicht. Als er das Gouvernement Jakutsk besuchte, kam er in ein mächtiges Waldgebiet, das noch völlig unerforscht war. Es ist darüber eine Forstverwaltung eingesetzt. Diese hat sich aber noch nicht der Mühe unterzogen, dort einzudringen. Der Reisende kam in verschiedene Dörfer und Flecken. Diese nun wußten nichts von einer russischen Regierung, und was das Auffallendste ist, weder der Forstverwaltung noch den amtlichen Kreisen in Irkutsk war etwas von der Existenz dieser Ortschaften bekannt. Die Leute leben anscheinend in voller Unabhängigkeit. Niemals werden sie zur Steuerzahlung angehalten und ebensowenig brauchen sie der Militärpflicht zu genügen.

Handelsnachrichten

v **Elektrizitätsindustrie und Aktien.** Wir haben schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiet der Elektrizitätsindustrie im ganzen Umfang des Geschäfts ein wesentlicher Umschwung, man kann sagen erneuter Aufschwung eingetreten ist. Von allen Seiten her und nicht zum mindesten aus dem Ausland kommen neue Aufträge und was mit die Hauptsache ist, zu mehr lohnenden Preisen als dies bis noch vor kurzer Zeit der Fall war. Es ist dies mit eine Folge des Zusammenschlusses der Interessengemeinschaften, kurz des geschlossenen Auftretens der deutschen Elektrizitätsindustrie. Gerade diese letzte Erscheinung ist mit eine Hauptursache, daß sich die Börse der Bewegung anschließt und die Kurse der großen Elektrizitätswerke in die Höhe gehen. Nur macht sich auch hier, wie überall bei den Industriepapieren, das Bestreben geltend, über das Ziel hinauszuschießen. Die Spekulation kann eine Besserung der Konjunktur nicht mit einigen Prozenten begrüßen, es müssen die Kurse gleich um 10 Prozent mehr gesteigert werden. Man kennt eben weder Maß noch Ziel. Die Aktien der Allg. Elektrizitätsgesellschaft notierten Mitte Juli 214 und stehen heute 229. Lahmeyer gingen von 96 50 bis 110, Schuckert von 103 bis 120; Siemens von 146 bis 165 Prozent. Das sind Kurssteigerungen, die zum Beispiel zum großen Teil erst in der letzten Woche und sogar von vorgestern auf gestern so scharf zum Ausdruck kamen und bis zu einer gewissen Grenze auch berechtigt sein mochten, aber nur bis dahin.

⚑ **Vetorecht des Fiskus gegenüber Kohlenpreiserhöhungen.** Dem Handelsminister ist das Vetorecht bei den Kohlenpreisen angeboten worden, aber er hat gedankt, wegen den Konsequenzen. Denn, wenn der Fiskus sein Vetorecht erst bei der Kohlenpreisbestimmung geltend machte würde der Konsum wohl auch verlangen, daß der Staat bei anderen Preisen mitspreche, um vermeintliche oder wirkliche Uebervorteilung zu beseitigen. Nichtsdestoweniger, meint das B. T., hätte der Fiskus mit beiden Händen nach diesem Vetorecht greifen sollen. Die Höhe der Kohlenpreise ist schon jetzt Gegenstand vieler Klagen. Dabei besteht seit längerer Zeit eine starke Strömung in der Kohlenindustrie, die Preise weiter heraufzusetzen. Solche Tendenzen könnte der Fiskus durch seine moralische Autorität unterdrücken und er würde sich damit, fügen wir hinzu, den allgemeinen Dank erwerben.

⊙⊙ **Der deutsch-russische Handelsvertrag.** Die Mitteilungen des Handelsvertragsvereins geben von dem Inhalt des Vertrags eine Skizze, die in der Hauptsache das Richtige zu treffen scheint. Bekanntlich ist noch keinerlei Mitteilung über den Vertrag in die Oeffentlichkeit gedrungen. Nach dieser Skizze behält Deutschland die Minimalzölle für Weizen, Roggen und Hafer, läßt dagegen Gerste zu dem bisherigen Vertragszoll von 2 Mark durchgehends als „Richt-Malzgerste" auch weiter eingehen und gewährt Rußland Erleichterungen der veterinärpolizeilichen Maßnahmen im Grenzverkehr mit Vieh. Rußland verzichtet auf die Differenzierung der Einfuhr zu Land und zur See, behält aber im wesentlichen seine erhöhten Industriezölle bei. Der Vertrag läuft vom 1. Januar 1906 auf 12 Jahre unkündbar. — Eine Kritik läßt sich hieran nicht üben, weil man nicht genau weiß, ob die Skizze stimmt.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: Huldschinskysche Hüttenwerke A.-G. 6 Proz. (3 Proz.) — A.-G. Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei 4 Proz. (6 Proz.)

Geschätzt: Frankfurter Bierbrauerei A.-G. vorm. Heinrich Henniger u. Sohn 9 Proz. — Westf. Kupfer- und Messingwerke A.-G. vorm. Kasper Noell 3½ Proz.

Genehmigte: Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing 12 Proz.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kfm. Wilhelm Fuchs, Fischhandlung, Düsseldorf, A 15 9. — Witwe des Kfm. J. D. Senf, Nordenham, A 1 10 (Gilwörden). — Elmshorner Exportbrauerei Chr. Engelbrecht Söhne, G. m. b. H., Elmshorn, A 17 9. — Firma Pels u. John, Frankenberg i. S., A 23 9. — Verst. Klempnermstr. Max Hütter, Görlitz, A 17 10. — Kfm. Heinr. Bruno Bennewitz, Tabakhandlung, Leipzig, A 22 9. — Kfm. Frz. Max E. Schrickel, Wirtschaftsartikel en gros, Leipzig, A 22 9. — Kfm. Gustav H. Laue, Mühlhausen i. Th., A 20 9. — Bauunternehmer Ludw. Felderhaft, Mülheim (Ruhr), A 15 9. — Siegfried Grünebaum, Bürgel a. M., A 1 10 (Offenbach a. M.). — Firma Ludwig Leopold Witwe, Ostheim, A 19 9. — Kaufm. Otto Trost, Rostock, A 20 9. — Berg u. Harwarth, Jägerstraße 10, Berlin I, A 17 9. — Kfm. Klemens Trenkfuß, Burg b. M., A 20 9. — Weißwarenhändlerin Aug. H. Lindner, Chemnitz, A 19 9. — Eisen- und Maschinenhändler Jul. E. Gröber, i. Fa. Max Gröber, Glauchau, A 24 9. — Kfm. Fr. P. Wolf, i. F. Wilhelm Kaeseberg Nachf., Ind. Franz Paul Wolf, Magdeburg, A 24 9. — Kfm. Gg. Würz, Rudolstadt, A 3 9.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	23. 8.	24. 8.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.50	102.6
do.	3	89.90	89.8
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.25	102.30
do. do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.80	99.80
do. do.	4	103.50	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.10
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	98.75	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.25	103.25

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.25	—.—
do. Goldrente	4	101.60	101.70
Ungarische Goldrente	4	100.50	100.25
do. Kronenrente	4	97.50	97.60
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	91.70
do. Staatsrente 1902	4	90.50	90.90
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.70	89.50
Italienische Rente neue	4	104.25	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.50	101.60
Rumänische amort. 98	4	86.70	86.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.80	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.90	101.80
do. do. 07	3½	95.—	95.25
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. 06	3½	95.30	95.30
Preußische Pfandbriefe-Bank 10	4	101.50	101.40
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.50	102.30
do. do. 08	3½	96.40	96.40

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.—	127.75
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	128.25	127.50
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	143.40
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	92.50	92.60
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.—	85.90
do. Nordwestbahn	5	108.20	108.10
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.75	91.75
Russische Südost-Bahn	4	92.—	91.75
Warschau-Wien	4	—.—	99.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	64.25	63.90
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	146.10	146.10
Barmen-Elberfeld	120.—	120.—
Große Berliner Straßenbahn	185.50	185.50
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	54.—	52.—
Magdeburger Straßenbahn	144.—	143.—

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.25	—.—
Badische Lokalbahn	4½	100.30	100.30
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	100.10	100.10

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.10	83.50
do. Handels-Gesellschaft	158.50	158.20
Darmstädter Bank	140.50	141.—
Deutsche do.	220.60	220.60
Diskonto-Gesellschaft	190.25	189.80
Dresdener Bank	155.40	154.80
Nationalbank für Deutschland	123.—	123.—
Oesterreichische Kredit	201.20	201.—
Schaaffhaus. Bankverein	145.50	145.60
Barmer do.	123.—	123.10
Bergisch-Märkische Bank	161.25	161.80
Braunschweig-Hannoversche Bank	152.50	152.25
Deutsche Genossenschafts- do.	113.50	113.5
Dortmunder Bankverein	114.80	114.75
Elberfelder do.	122.10	122.10
Essener Kredit-Anstalt	166.—	165.90
Hamburger Hypothekenbank	164.—	163.80
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.50	179.80
Osnabrücker Bank	146.50	146.50
Preußische Bodenkr.-Bank	147.50	147.60
Preußische Pfandbr.-Bank	139.10	139.10
Reichsbank	153.80	153.90
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	150.25	150.20
Westfälische Bank	112.50	112.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅞	2⅞

Indu
Allgemeine Elektrizitäts-Ges
Barmer Maschinen
Braunschweiger Maschinen
Deutsche Gasglühlicht
Dortmunder Union
Dürkopp Maschinen
Schweizer Bergwerk
Gelsenkirchener Bergwerk
Georgs-Marienhütte St. Pr.
Gerresheimer Glas
Hamburg-Amerikanische Pak
Harpener Bergbau
Hengstenberg Maschinen
Hibernia Bergwerk
Hörder Bergwerk Lit. A.
Hösch Eisen
Königsborn Bergwerk
Laurahütte
Louise Tiefbau St. Pr.
Menden und Schwerte
Nähmaschinen Koch u. Ko.
Norddeutscher Lloyd
Phönix Bergwerk
Ravensberger Spinnerei
Rheinische Metallwaren
do. Stahlwerke
Rheinisch-Westfälische Indu
Stollberger Zinkhütte
Vogt und Wolf
Vorwärts Spinnerei
Westfalia Zement
Westfälische Kupferwerke
do. Stahlwerke

W
Amsterdam kurz
Belgische Plätze
London

Gold, S
Dollars
Imperials
20 Franks-Stücke
Sovereigns
Amerik. Noten klein

Wir
20550'

Städt. Orche
Freitag, den 26. Aug
abends 8½ Uh
Grosses Kon
im Garten des
Drei Kron
(Gesamtes Orche
Vorverkaufskarten g
der Kasse 50 Pfg.

Sommer-The
Donnerstag, d. 25. Au
abends 8½ Uh
Zum Benefiz für de
Bonvivant u. inge
Liebhaber Georg
Romeo und
Trauerspiel in 5 Auf
William Shakesp
Romeo — — Georg
Freitag, den 26. A
abends 8½ Uh
Zum letzten M
Der Oberste
20646'

„Zur Neust
Breitestraße
Damen-Orch
— 6 Damen, 2 H
Es ladet
ergebenst ein H.
Kaiser-Pano
Woche vom 21. bis
Land u. Leut
Japan

Junge
Feldhü
heute frisch ange
H. Hülsm
Fernspr. 769. — Br

Abschrif
und
Vervielfältig
mittelst Schreib
und Mimeograph
prompt, sauber
angefertigt bei
Franz Koh
Schreibmaschinen
Arndtstraße

Schönsch
Kursu
Wer sich im Okto
Schreibkursus bete
beliebe seine Ad
30626 an die Exped
fälischen Zeitung z

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	130.—	228.50
Berger Walzwerk	81.50	81.10
Bochumer Gußstahl	216.30	209.40
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	233.5	231.—
Dortmunder Union	87.80	89.00
Dürkopp Nähmaschinen	466.—	460.25
Eschweiler Bergwerk	258.80	256.80
Gelsenkirchener Bergwerk	224.40	223.30
Georgs-Marienhütte St. Pr.	130.25	128.75
Gerresheimer Glas	165.90	166.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	107.10	106.80
Harpener Bergbau	219.70	218.50
Hengstenberg Maschinen	153.75	153.10
Hibernia Bergwerk	263.—	260.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	150.—	148.—
Hösch Eisen	222.75	220.30
Königsborn Bergwerk	156.80	156.10
Laurahütte	255.90	254.60
Louise Tiefbau St. Pr.	111.75	113.—
Menden und Schwerte	97.—	97.50
Nähmaschinen Koch u. Ko.	199.—	200.—
Norddeutscher Lloyd	101.60	101.50
Phönix Bergwerk	167.60	166.50
Ravensberger Spinnerei	104.—	103.50
Rheinische Metallwaren	63.—	—.—
do. Stahlwerke	188.25	187.—
Rheinisch-Westfälische Industrie	164.—	164.25
Stollberger Zinkhütte	157.10	155.10
Vogt und Wolf	236.—	236.25
Vorwärts Spinnerei	63.50	63.25
Westfalia Zement	154.—	155.10
Westfälische Kupferwerke	103.—	105.—
do. Stahlwerke	129.—	128.25

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	80.95	Petersburg	„	—.—
London	„	20.43	Wien	„	85.25

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	— —	Belgische Noten	81.10
Imperials	16.30	Englische Banknoten	20.45
20 Franks-Stücke	16.27	Französische „	81.—
Sovereigns	20.39	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.35

Kaffee

Hamburg, 24. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 3500 Sack, Rio reel ordinary 57½, Santos good average 37¼.

Bremen, 24 August. Kaffee fest.

Zucker

Magdeburg, 24. August. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —,— M.. Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack —,— M. Tendenz: Stetig

Hamburg, 24 August. Offizielle Notierung. August 21,15 B. 21,05 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 24. August. Ruhig. Upland middl. loko 57⅝ Pfg.

Liverpool, 24. August. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Amerikaner ruhig und 14 Punkte höher, Aegypter stetig und unverändert, Brasilianer 4 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferung: Stetig: August 6,13.

Fettwaren

Hamburg, 24. August. Schmalz. Steam stetig, 24¾ Pfg., Kingan u. Ko. 36¾ Pfg., Hammond 36¼ Pfg., Swift, Pacting u. Ko. 36¾ Pfg.

Bremen, 24. August. Schmalz fest loko, Tubs und Firkins 36½ Pfg., Doppeleimer 37¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —, — Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 24 August. Bankazinn 74½

London, 24. August. Kupfer 57⅝ Pf. St. — Zinn 122⅜ à 123⅛ Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow. 24 August. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 24. August. Rüböl Oktbr. 44.2 B.

Köln, 24. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 24. August. Rüböl fest, loko 47,00 B. — Leinöl, fest, loko 39,00 B. — Petroleum still. loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 23. August. Spiritus. August — B., 26⅝ B.

Marktberichte

Chicago, 24 August. Weizen per August —,—, Mais per August 53½, Hafer per Sept. 33⅛, Schmalz per Sept. 6,95, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Aug. 70½, Leinsaat per August 1,18⅛.

Getreide

Berlin, 24. August. Weizen, Septbr. 181½, Roggen, Septbr. 142—141¼, Hafer fein 154—155, mittel 148—153, gering 144—147 Mais, amerikanischer mixed 132—133 Weizenmehl 00 23 25—25,25. Roggenmehl 0 und 1 17,60—18,80.

New-York, 24. Aug. Weizen flau, per Septbr. 112⅛. — Mais stetig, per Septbr. 60¾.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov.	Dortm.	Essen
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	44—45	43—44	42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—38	36—37	36—38
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	32—34	31—32	—
d) gering genährte jeden Alters	—	27—28	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	41—42	39—40	38
b) vollfleischige jüngere	34—36	32—34	32—33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—31	27—28	25—27
d) gering genährte jüngere und ältere	—	22—24	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	39	38	39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34—35	33—34	34—35
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30—32	30—31	29—31
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24—26	24—25
e) gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	66
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	49—51	48—49
c) mittlere Masikälber und gute Saugkälber	—	46—48	44—47
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—	40—42
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	37—39	35—37	37
b) ältere Masthammel	34—35	31—33	30—32
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	27—29	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	56—58	55—56	56
b) fleischige	54—55	53—54	52—54
c) gering entwickelte sowie Sauen	50—53	51—52	48—50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 Proz. Tara ab.

Schluß des redaktionellen Teils.

Es ist schwer zu begreifen, daß so viele Mütter ihren Säuglingen schon im 4.—5. Monat unverdünnte Kuhmilch geben, die sie nicht vertragen können, weil die Kuhmilch den doppelten Gehalt an Käsestoff enthält als Muttermilch. Erst die richtige Verdünnung der Kuhmilch und der Zusatz von **Kufeke's Kindermehl,** welches die grobflockige Gerinnung der Kuhmilch im Magen des Kindes vermindert, macht die Kuhmilch zu einem geeigneten Nährmittel für Säuglinge. Das Kufeke-Kindermehl wirkt auch sehr günstig bei solchen Kindern, welche durch unzweckmäßige Ernährung mit unverdünnter Milch Magen- und Darmstörungen erlitten haben.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGI's Suppen- und Speisen-Würze.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze. 20550'

Sehr ausgiebig: deshalb sparsam verwenden!



erzielt die Hausfrau

Städt. Orchester
Freitag, den 26. August 1904, abends 8½ Uhr:
Grosses Konzert
im Garten des Rest. Drei Kronen.
(Gesamtes Orchester.)
Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 20627

Sommer-Theater.
Donnerstag, d. 25. August 1904, abends 8½ Uhr:
Zum Benefiz für den ersten Bonvivant u. jugendlichen Liebhaber Georg Kröning.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.
Romeo — — Georg Kröning.
Freitag, den 26. August: abends 8½ Uhr:
Zum letzten Male!
Der Obersteiger.
20646'

„Zur Neustadt".
Breitestraße 29.
Damen-Orchester
— 6 Damen, 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein H. Schooß.

Kaiser-Panorama
Woche vom 21. bis 28. August:
Land u. Leute von
Japan.

Junge '20650
Feldhühner
heute frisch angekommen.
H. Hülsmann,
Fernspr. 769. — Breitestr. 10.

Abschriften
und ?Cb.,205
Vervielfältigungen
mittelst Schreibmaschine und Mimeograph werden prompt, sauber u. billig angefertigt bei
Franz Kohlhase
Schreibmaschinenhandlung
Arndtstraße 11 a.

Schönschreibe-Kursus!
Wer sich im Oktober an einem Schreibkursus beteiligen will, beliebe seine Adresse unter 20626 an die Exped. der Westfälischen Zeitung zu senden.

Schellfisch, Cabliau, Seeaal, Seelachs, Steinbutt, Rotzungen, Schollen.
Geestemünder Fischhandlung.
Oberwallstraße, gegenüber der Friedenstr. (20625
— Telefon 897. —

Perfekter '20602
Buchhalter
werden Sie durch meinen Unterricht, welcher anerkannt besten Erfolg hat, weil er persönlich, gewissenhaft und auf Grund 27jähr. kaufmänn. Praxis erteilt wird. Ausbildung noch zum 1. Oktober d. Js.
Carl Ernst,
gerichtl. beeid. Bücher-Revisor, Bielefeld, Cavalleriestr. 18.

Letzte! Letzte!
Zirkus Otto Mark,
Kaiser Wilhelm-Platz.
Donnerstag, den 25. August, abends 8 Uhr:
Letzte! Unwiderruflich Letzte!
Dank- u. Abschieds-Vorstellung.
Reichhaltiges humoristisches Programm. Auftreten neu engagierter Artisten sowie neue Pferdedressuren.
Anschließlich meinen herzlichsten Dank für die zahlreiche Unterstützung seitens eines hochverehrten, kunstsinnigen Publikums, der hochwohllöblichen Behörde für das freundliche Entgegenkommen, der löbl. Presse für ihr gerechtes Urteil. Ein herzliches Lebewohl auf Wiedersehn! 120633
Ergebenst! Otto Mark, Direktor.

H. Kirchner
Küfer — Böttchermeister
Brüderstrasse 15
empfiehlt ?20589
Waschfässer, Blumenkübel, Wein- u. Einmachefässer.
Reparaturen.
Hält sich den geehrten Herrschaften zum Weinabfüllen bestens empfohlen.

Bekanntmachung.
Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Gemüsehändlers Heinrich Heitholt zu Theesen Nr. 98 ist erloschen. l
Schildesche, den 18. August 1904.
Die Polizei-Verwaltung:
Goede.

Spezial-Haus für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Ia. Holländer Käse Pfd. 48 u. 64 Pfg.
Ia. Edamer Käse Pfd. 66 Pfg.
Ia. Tilsiter Käse Pfd. 70 Pfg.
Ia. Schweizer Käse Pfd. 85 Pfg.
Ia. Limburger Käse Pfd. 39 Pfg.
Ia. Harzkäse 4 Stück 10 Pfg.
20599'
Garantiert reines Schmalz Pfd. 46 Pfg., Ia. frische Eier Pfd. 55 Pfg.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Auf den Aufruf für das durch den großen Brand schwer geschädigte Dorf Schlangen gingen ein:
Vom Vaterl. Frauenverein 100 Mk., C. A. Delius u. Söhne 50 Mk., Fr. Em. Kisker 20 Mk., G. Kisker 20 Mk., Frau M. Huber 10 Mk., Dr. Isleib 3 Mk., Oberbürgermeister a. D. Huber 5 Mk., Geh. Oberjustizrat Müller 5 Mk., N. N. 5 Mk., Ein Lipper 3 Mk., Pfr. J. 5 Mk., Bargholz 20 Mk., W. Kisker 20 Mk., Frl. Krönig 5 Mk.
An Materialien: Thiem Fleischwaren, M. Mosberg Kleidungsstücke, Fr. Prof. Collmann Kleidungsstücke.
Erbeten besonders Betten, Bettwäsche, starke Hemden, Arbeitsanzüge und Strümpfe.
Herzlichen Dank und weitere dringende Bitte.
?20630 Der Vorstand. M. Huber.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 101 Blatt 35 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Heinrich Bocke in Bielefeld eingetragene Grundstück der Steuergemeinde Bielefeld Flur 11 Nr. 508/58, groß 6 ar 3 □-m, Acker an der Wittekindstraße und Wohnhaus mit Hofraum Wittekindstraße Nr. 45, mit 1 Mark 92 Pfg. zur Grundsteuer und mit einem jährlichen Nutzungswert von 1050 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt, eingetragen unter Art. Nr. 2724 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 6167 der Gebäudesteuerrolle,

am 8. Septbr. 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen. 116494,199

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 1. Juli 1904.
Königliches Amtsgericht.

Viehseuche.
Festgestellt: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Lünstroth zu Berghausen Nr. 3. l
Borgholzhausen, 18. August 1904.
Die Polizeiverwaltung. Berg.

Zu verkaufen.
Grundstücks-Verkauf.
Für den Meyerhof in Werther i. W. habe ich einen zweiten [20585,201
Bietungstermin
auf Montag, den 29. d. Mt., morgens 10 Uhr, an Ort u. Stelle anberaumt, wozu Kaufliebhaber einladet.
S. Windmüller Sohn,
Beckum i. W.

In Osnabrück
steht sterbefallshalber eine gutgehende 20260,199
Gelbgiesserei
mit allen Handwerkszeugen u. Geräten unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe.
Nähere Auskunft erteilt
G. Bostel, Kgl. Aukt.,
Osnabrück.

Flotte Bahnhofs-Wirtschaft in einer katholischen Kirchengemeinde, Tageskasse 40—50 Mk., soll wegen zur Ruhesetzung des Besitzers verkauft werden. Kaufpreis 36 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk. Nähere Auskunft über das fragliche Grundstück erteilt 'Cb. ,199
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2, Et.

Heute u. morgen früh treffen ein:
Lebendfrische Norderneyer
!Schellfische!
Schollen, Rotzungen, fetten Kabliau
20634' im Anschnitt,
Seehecht,
feinste Steinbutt,
Zander,
Rheinsalm im Anschn.,
lebende Tafel- und Suppenkrebse,
ger. Bückinge,
Austernfisch, Flunder
ger. Schellfisch,
täglich frisch: Aale.
L. Jacke.

Goldgrube.
Habe mehrere teils ländliche teils städt. gutgehende Tages-
Wirtschaften
mit hohem Konsum auf sofort zu verkaufen. Herren, welche auf eine sichere Existenz zu reflektieren gedenken, erbitte Angabe der eigenen Barmittel an den Hypothen- u. Immobilien-Makler **W. Müller,** Essen-R., Werderstr. 12—14 gelangen zu lassen. '19894,199

Eine gutgehende (20617,201
Wirtschaft,
in nächster Nähe Berlin's, mit 7 Ar Hofraum, soll umständehalber sofort verkauft werden. Preis 25 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Außer der Wirtschaft bringt das Haus noch 542 Mk. Miete ein. Der Bier-Verbrauch beträgt 110 Hektol. Nähere Auskunft durch
A. Vogt, Blomberg i. L.
Schriftlich nur gegen Einsendung von 30 Pfg.

Zu vermieten.
Die herrschaftliche
I. Etage
der Besitzung Am Sparrenberg 52, bestehend aus 7 Räumen und Zubehör, ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Hochparterre. [20174,199

Herrschaftl. Etage,
6 Räume, Küche und sämtl. Zubehör, per Oktober zu vermieten; evtl. auch eine Etage von 5 Räumen. Näheres
F. Knispel, Bürgerweg 10a.

Laden
heller, geräumiger, mit Nebenraum, auf sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 120498,201
Näheres Gehrenberg 31.

1. Etage,
abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 320 Mk.
1494' Siegfriedstr. 40, v.

Zu kaufen gesucht.

Wohnhaus,
für 1 oder 2 Familien, in angenehmer Lage, mit größerem Garten, oder ein
Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter 20470 an die Exped. der Westfäl. erbeten. ?,199

Miet-Gesuche.

Zum 1. Oktober oder später eine w20540,199
Bäckerei
zu pachten gesucht, ländliche nicht ausgeschlossen. Offerten unter H 703 U an Haasenstein und Vogler A. G. Hannover.

Junger Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension, am liebsten in der Nähe des Jahnsplatzes. Angebote mit äußerstem Preisangaben unter W V 20569 postlagernd Herford. *

Jung. Handwerker sucht in Nähe der Niedernstr. einf.
möbl. Zimmer
mit gut. bürgl. Mens. in anständ. Hause. Off. m. Preisang. an d. Exp. der Westfäl. Zeitg. unter Chiffre F. H. 20629. I

Gesucht Pension
für junge Schauspielerin (Offizierstochter) in nur guter Familie, bei mäßigem Preise.
Off. unter **D. K. 8170** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zu vermieten.

Parterrewohnung
geräumig, der Neuzeit entspr., auch für Komptoirzwecke geeignet, Nähe Post und Hauptbahnhof sofort oder später zu vermieten. Kaiserstraße 42.
120601,202

Großer Laden mit Wohnung, an guter Lage, in verkehrsreicher Stadt Westfalens, sehr preiswert zu vermieten.
Näheres bei **Fritz Raabe,** Herford i. W. '20374,199

2 Zimmer,
freundlich möbliert an einen oder zwei Herren zu vermieten.
20583] **Niedernstr. 30.**

Herrschaftliche Wohnung
per Oktober d. Js. evt. früher zu vermieten. '20609,203
Näheres **Turnerstr. 35.**

Stellen-Gesuche.

Suche für meine Tochter per sofort od. später 20527,200
Stellung
in einem Putzgeschäft
als 2. Arbeiterin.
Gefl. Off. mit der Aufschrift B 20527 bef. die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Junges Mädchen,
welches 5½ Jahre in einem besseren Putz- und Tapisserie-Geschäft tätig, sucht pr. 1. oder 15. Oktober Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten erbitte an **M. Ittig,** Oeynhausen, Wilhelmstr. 12.
*20434,199

Offene Stellen.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost** i. **München.**

Hiesiges Wäsche- und Aussteuergeschäft (Privatkundschaft) sucht per 1. Oktober od. später einen erfahrenen ,199
jungen Mann
Derselbe muß mit allen Kontorarbeiten vertraut sein und in jeder Weise Branchekenntnis besitzen, um einige kl. Reisen mit zu übernehmen. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 20492 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Wir suchen zum 1. Oktober einen jüngeren 120612
Kommis
mit guter Handschrift und Kenntnissen der Wäschebranche. Offerten nebst Gehaltsansprüchen nur schriftlich.
H. A. Reckmann & Sohn.

Zur Uebernahme einer Zeitungsfiliale
wird per 15. September eine **geeignete Persönlichkeit** in dauernd. Stellung **gesucht.** 150 Mk. Salär u. hohe Prov. Nur an **Tätigkeit gewöhnte redegew. u. eingef. Hrn.** wollen Off. einreichen. 1000 Mk. Kaution w. verlangt. Off. sub K L 900 befördert Ad. Rossack jr., Leipzig-Gohlis. ?20636

Eine der bedeutendsten eingeführten
Margarine-Fabriken
wünscht einem eingeführten Vertreter die
Agentur
zu übertragen. Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, d. bisherigen Agenturfirmen, Wirkungskreis usw. unter 20638 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Schreiber

mit guter Handschrift, welcher selbständig arbeiten und stenographieren kann, zum 1. September, auch später gesucht. Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an '20648,201
Die Landes-Bauinspektion,
Bielefeld.

Für kleineren Beamten
mit tüchtiger Frau bietet sich guter Nebenerwerb d. Führung einer kleinen besseren Kaffeewirtschaft, in der Nähe Bielefelds u. der elektrischen Straßenbahn gelegen, auch würde der Posten für eine alleinstehende Frau passen, der ein kleines Einkommen bezw. Kapital zur Verfügung steht. Meldungen mit Angabe der Verhältniss. erbeten unter 20603 an d. Exped der Westfäl. Ztg. ,202

Suche zum 1. Oktober für mein Kolonial- und Delikateßgeschäft einen tüchtigen
jungen Mann.
Hermann Ebmeyer,
220635,203 Herford.

Junger, gewandter
Hemden-Zuschneider
zum **1. Oktober** gesucht.
Angebote unter 20616 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erw.

Ein älterer, tüchtiger, zuverlässiger
Monteur
auf Gasmotorenbau und Montage
für dauernde Beschäftigung gesucht. *20622,201
Hanning & Kahl.

Westfälisches Eisenwerk sucht
Monteure
für Gasbehälter und **Hochbassinbauten.** (20643,200
Offerten unter **B. L. 5286** bef. **Daube & Co., m. b. H., Berlin W. 8.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Dekorateur
und **Polsterer** findet dauernde Stellung bei w20510,199
B. Beckmann,
Möbelfabrik, Osnabrück.

Ein jüngerer
Schreinergeselle
findet gegen guten Lohn dauernde Stellung. *20435,199
Aug. Spiekermann, Wanne

Malergehilfen
auf sofort gesucht. 120596
A. Hünerhoff, Welle.

Tüchtiger 120594
Konditorgehülfe
sofort oder später gesucht.
Ernst Schröder, Gehrenberg.

Zum bald. Eintritt suche ich 2 tüchtige evang.
Ackerknechte.
Leute, die Soldat gewesen, werden bevorzugt. ?20637,201
Schulte-Wullen,
Wullen, Post Annen i. W.

Lehrling
oder Volontär
per 1. Oktober für ein größeres Vermittlungs-Bureau in Bielefeld gesucht. Offert. unter 20565 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung, Bielefeld. *

Laufbursche,
flink und kräftig, für halbe Tage gesucht. ?20556
Ulmenstraße 16.

Ein Junge,
14—16 Jahre alt, für leichte Arbeiten gesucht. *20623
Joh. Ph. Colbrunn Wwe.,
Ritterstraße 21.

Geübte
Stemplerin
sofort gesucht.
Kahmann & Engelking.
120578,200

Tüchtige
Stärkerin
20579* für ,200
Hemden & Kragen
bei **gutem Lohn** sofort gesucht.
Kahmann & Engelking

Für unsere Näherei im Hause suchen wir geübte '20395,201
Knopflochverrieglerin, Kragen- und Manschettennäherinnen.
L. & J. Hirschfeld.
20395,201'

Ich suche für mein Weiß-, Woll-, Kurzwaren- u. Tapisserie-Geschäft für sofort *20394,199
ein Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus guter Familie. Pension außer dem Hause gegen Vergütung.
Heinrich Peltzer Nachf.,
Bielefeld, Obernstraße 6.

Lagermädchen
sofort gesucht. 120574
Wilh. Bohle,
Schuhwaren en gros,
Marktstr. 23.

Besseres Mädchen
sauber und gewandt, wird bei entsprechendem Lohn und Familienanschluß für Haus und Wirtschaft zum 1. Oktbr. gesucht.
Karl Brinkmann,
Johannisluft, Hochstraße 12.
?20563

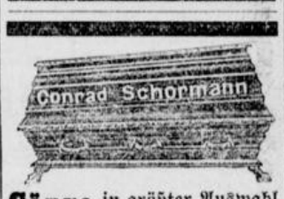
Umständehalber zum 1. Sept. ein tüchtiges (29645
Mädchen
für Haus und Küche gesucht, gegen guten Lohn.
Zu erfahren
Marktstraße 3, 2. Etage.

Vermischte Anzeigen.

Darlehen sof. an reelle Leute diskr. Briefporto.
Walter Hartwig, Berlin S.-W. 48. t19314,215

Entlaufen
kleiner grauer **Hund,** namens Wasio, am Montag zwischen Brackwede u. Gütersloh. Gegen Belohnung abzugeben Bielefeld Bleichstraße 12 bei Trebbe.
?20557

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.



Särge in größter Auswahl in jeder Preislage empfiehlt
Conrad Schormann
Sargmagazin
33 Obernthorwall 33.
Fernsprecher 922.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen ?20656
Jungen
zeigen hocherfreut an
Lorentz Schäfer u. Frau.

Julius Wix
Martha Wix
geb. **Lindewirth**
Vermählte.
Bielefeld, den 25. August 1904.
*20575

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Landwirt Herrn **Carl Ellerbrock** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen *20581
H. Pötting u. Frau
Marie geb. Obertubbesing.
Barnhausen, im Aug. 1904.
b. Borgholzhausen.

Ida Pötting
Carl Ellerbrock
Verlobte.
Barnhausen b. Borgholzhausen — Gadderbaum-Bielefeld
im August 1904.

Gestern vormittag 11½ Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinr. Könemann
im vollendeten 69. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld, den 25. August 1904.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Weststrasse 39. Vorfeier 1½ Uhr. *20651

Heute entschlief nach längerem Leiden mein Gärtner und Hausknecht
Heinrich Könemann.
Ueber dreissig Jahre hat er mir und den Meinigen in grosser Treue, Anhänglichkeit und gewissenhafter Pflichterfüllung gedient und ist uns allen lieb und wert geworden.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Bielefeld, 24. August 1904. *20604
Theodor Tiemann.

Trauerhüte mod. Garnierung, sehr billige Preise grosse Auswahl.
Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Wo
verkaufe ich am teuersten meine getragene Herrengarderobe, sowie Schuhe und Stiefel? Nur bei H. Kamp, Goldstr. 8. *20579?

Selterapparat
gesucht. H. Lubach, Oerlinghausen. (20502,201

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Wohnhaus
an der Heeperstraße 224 mit Ladenlokal und Wohnhaus an der Mühlenstraße 60a mit 11 ar Gartenland unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub. 20584 besorgt die Exped. der Westfäl. Zeitung. I,207

Besitzungs-Verkauf.
Meine in der Nähe der Kreischaussee belegene Besitzung, bestehend aus neuem, massiven Wohnhaus nebst Stallung, Hof und Obstgarten, sowie sechs Scheffelsaat sehr gutem Ackerland beabsichtige ich zu verkaufen. Friedrich Neuhaus, Altenhagen Nr. 52 b. Heepen.
*20588,201

Fahrrad,
gut erhalten, zu verkaufen. (11—1 Uhr.) Ellerstraße 27.
?20558

Fahrrad,
gut erhaltenes, ganz billig verkäuflich. Wertherstr. 21.

Schuhwaren!
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeut. herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. Sonntags geschlossen. [19359,199

Dachziegel,
4—5,000 Stück, gut erhalten, billig zu verk. Carl Clemens, Schieferdeckermeister, Gütersloherstraße 102. 19998,199!

Zwergpinscher,
schwarz-braun, billig abzugeben. Retemeyer, Bürgerweg.
?20349,199

Schneidertisch,
gut erhalten, verkauft billig Schrewe, Kaiserstr. 8. (20506,01

Sofas,
mehrere neue, eine weiß emaillierte Kochmaschine und zwei Werkstubenöfen spottbillig wegen Wegzugs zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 94. *20352,201

Mikroskop,
Brockhaus Lexikon 1903, 300 diverse Bände, 300 Münzen darunter Römer, Violine, Flügelhorn billig. Dornbergerstraße 24. [20599

Schaufensterkasten
mit Schiebetüren billig zu verkaufen. Friedrichstr. 31, Ecke Arndtstraße. '20614

Gehrockanzug
für kleine gesetzte Person, fast neu, zu verkaufen. Luisenstraße 20. '20598

Reisekörbe,
die besten und billigsten, mit praktischem Patentverschluß, verkauft H. Bartels, Klosterstraße 3. t20549

Waschmaschinen
zu 10, 12 und 15 Mk. Gebe selbige auch zur Probe ab. Schröder, Jöllenbeckerstr. 29.
[20628,201

Jagdhund,
deutscher, brauner, im vierten Felde, guter Apporteur mit flotter Suche, preiswert abzugeben. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. *20591

Kinderwagen
zu verkaufen. Detmolderstr. 11, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
junges, 20 Jahre alt, welches Küchen- und Hausarbeit gelernt hat, wünscht Stelle zum 1. Oktober. Offerten unter 20611 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

Schneiderin.
Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung als Gehilfin zwecks weiterer Ausbildung für Oktober oder früher. Off. erbitte unter 20567 an die Exped. der Westfäl. Ztg. I

Offene Stellen.

Mädchen,
aus der Schule entlassenes, kathol., für kl. Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20606

Mädchen
gesucht. Wegen Verheiratung des bish. ein tüchtiges braves Mädchen gegen guten Lohn auf ein Gut gesucht, welches Wäsche, Haus- und Gartenarbeit versteht. Offerten unter 20566 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 20566,200'

Schulmädchen
von 12—14 Jahren zu einem 3 jährigen Kinde gesucht. Friedrichstraße 29 im Cigarrenladen. [20592

Sofort
eine Gehülfin zum Schneidern gesucht. Hermannstraße 14, 2. Etage. [20560,200

Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Arndtstraße Nr. 42, 2 Tr.
[20518,199

Dienstmädchen,
jüngeres, per sofort gesucht. Friedenstraße 9, 1. t20489,99

Suche
zum 1. Oktober ein jüngeres Dienstmädchen. Friedrichstr. 32.
*20407,199

Knopflochnückerin
für bessere Bettwäsche gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. 4.
20600,200'

Lehrmädchen
zur Erlernung der Einsatznäherei gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20570

Laufjunge
von ordentlichen Eltern sucht Emil Frank, Niedernstraße 22.
(20649

2 Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. H. Harrjes, Manufaktur, Konfektion u. Putzgeschäft, Webereistraße 32, Ecke Blumenstraße.
[20590,201

Miet-Gesuche.

Zimmer,
möbl., mit Pension, z. 1. Sept. sucht anständiger junger Mann. Offerten mit Preis u. 20571 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Zimmer,
möbl., sucht junger Kaufmann. Off. mit Preis unter 20586 an die Exped. der Westfäl. Ztg. I

Wohnung,
möblierte, in besserem Hause gesucht von einem Herrn. Off. unter W 20608 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

Junge
Dame sucht Kost und Logis in besserem Hause in der Nähe der Obernstraße. Offerten mit Preisangabe erbeten u. 20568 an die Exp. der Westfäl. Ztg. I,200

Zwei Herren
suchen 2 Schlafzimmer und 1 Wohnzimmer mit Pension in der Nähe der alten Post. Off. unter 20631 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

Zimmer,
möbliertes, für 2 junge Herren, mit Morgenkaffee gesucht. Zentrum der Stadt bevorzugt. Offerten unter K N 20564 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Zimmer,
möbliertes, mit oder ohne Pension, per 1. September gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 20597 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

1 Wohn-
und Schlafzimmer oder zwei leere Zimmer Herforder-, Bahnhof-, Cavalleriestraße od. Nähe der Post sofort gesucht. Offerten u. 20555 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,200

Werkstatt,
kleine, gesucht, Nähe Ost- oder Spindelstraße bevorzugt. Von wem sagt die Expedition. 199

Zu vermieten.

Kost
und Logis frei, v. Woche 9 bis 10 Mk. Gadderbaum, Langenhagen 25, 2. Et. 120580

1. Etage,
abgeschlossen, 6 Räume u. Zubehör, Leucht- u. Kochgas, per 1. Oktober frei. Rohrteichstraße 48. [20576,203

Wohnung,
3 gerade Räume, 1. Oktober zu vermieten. Preis 135 Mark. Schildesche, Herforderstraße 5.
20572'

Zimmer,
freundl. möbl., mit Morgenkaffee, zu vermieten. Gütersloherstr. 12, 1. Et. l. ?20559

Wohnung
von 3 Räumen versetzungshalber zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Wittekindstraße Nr. 41.
120473,200

Laden
mit zwei hübschen Zimmern, Preis 400 M., zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9.
(20455,201

Wohnungen,
Kaiserstr. 9 mit Garten, 1. Etg., 5 Räume, Preis 500 Mark. 2. Etage, 4 Räume, Preis 270 Mark, noch zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Alleestraße 16 und Kaiserstraße 9.
(20456,201

2. Etage,
5 Räume, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstraße 29.
'20205,201

Zwei
anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. Ritterstr. 26.
?20353,201

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74.
w19540,207

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbliert, mit Morgenkaffee evtl. mit Pension für zwei anständige junge Leute frei. Frau Kleintje, Luisenstraße 16.
[20388,203]

Zimmer,
möbl. mit voller Pension an zwei anständige junge Leute zu vermieten. Turnerstr. 43, parterre. 20249,201

Wohnung,
1. Etage, 5—7 Räume u. Zubehör, Mittelpunkt der Stadt, im ganzen oder geteilt zum 1. April od. früher zu vermieten. E. Schmidt, Postgang 1.
t20224,201

2. Etage
bestehend aus 5 Räumen und Zubehör der Neuzeit entspr. zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 46, Nähe Paulskirche. 20236,201

Wohnung
von 4 Räumen abgeschlossen, per 1. Oktober zu vermieten. Bielsteinstraße 25, Ecke Ehlentruppverweg 20220,199

2. Etage,
abgeschl., von 5 Räumen in guter Lage, Mittelpunkt der Stadt, zum 1. Oktober zu vermieten. Klosterstr. 3. [20547

Zimmer,
möbliert, mit Pension zu vermieten. Lützowstr. 20 II.

Herrenwohnung,
fein möbliert. Siekerwall 5, Nähe des neuen Stadttheaters.
[20562,202

t20642 **Zimmer,**
möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Lutterstr. 32.

Zimmer t20632
mit Kost frei. Breitestr. 15.

Wohnung,
3 Räume und Dachkammer, etwas Gartenland, eventl. auch Stall, für 150 Mk. Nachzufr. Osnabrückerstr. 16. (20148

Wohnung,
vier Räume, zu vermieten. Mellerstraße 32. (20615,201

Wohnung,
2 Räume, Oktober frei, Preis 80 Mark. Teutoburgerstr. 32.
(20641,201

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Kost
und Logis frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *20409,199

Parterrezimmer,
fein möbliert, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20582

Freundl. Wohnung
von 4 Räumen, Bodenk. und Keller, in der Gr. Kurfürstenstraße, zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 280 Mk. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20605

Logis
für anständige Handwerker frei. Wo? sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?20607

Zimmer,
freundlich möbliert, mit guter Pension zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20610,20[illegible]

Herrenwohnung,
möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Obernstr. 19 II. *12969

Verschiedenes.

Möbeltransporte
übernimmt unter fachkundiger bewährter Leitung und unter Garantie für gute Ablieferung Gustav Bulla, Spezialgeschäft für Möbeltransporte, Verpackungen und Aufbewahrung. Kontor: Rohrteichstraße 50 a. Telephon 980. ?20384,201

Verloren
auf dem Wege Waldesruh bis Rademacher ein silbernes Armband. Gegen Belohnung abzugeben Alfenstr. 16 I. (20647